

scheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovičeva ul. 2. Tel. 28684. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht returniert.

# Mariborer Zeitung

## Entrebue in Venedig

### Reichsanzler Hitler in Venedig eingetroffen / Eine neue Version des deutsch-italienischen Verhandlungsthemas / Oesterreich unerbitterte eine Denkschrift über die letzte Terrortwelle der Opposition

Venedig, 14. Juni.

In Venedig werden die letzten großen Vorbereitungen für die Zusammenkunft der beiden führenden Staatsmänner Italiens und Deutschlands getroffen. Ganz Europa erwartet mit Spannung die Ergebnisse der Zusammenkunft zwischen Benito Mussolini und Adolf Hitler, deren Regimes sich in vieler Hinsicht ähnlich sind. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Hotels „Gran“ und „Danieli“. Im erstgenannten Hotel wird der deutsche Reichsanzler absteigen, während das Hotel „Danieli“ für die italienischen Würdenträger reserviert ist. Gestern sind schon einige Herren aus der Leibstandarte Adolfs Hitlers in Venedig eingetroffen. Diesen und den italienischen Beamten ist die persönliche Sicherheit der beiden Diktatoren anvertraut.

Gestern um 5 Uhr nachmittags traf Ministerpräsident Mussolini in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Grafen Ciano, in Venedig ein, um die letzten Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Reichsanzlers in der Villa Reale in Atrina zu beaufsichtigen. Beim heutigen Empfang des Reichsanzlers werden die Vertreter der Presse nicht zugelassen sein.

London, 14. Juni.

Die „Daily Mail“ veröffentlicht bereits das nachstehende Verhandlungsprogramm zwischen Mussolini und Hitler in Atrina: 1. Die Abrüstungskonferenz und die Bedingungen Deutschlands für den Rückkehr nach Genf. 2. Die Zusammenstellung des Völkerbundes. 3. Herstellung des europäischen Gleichgewichtes im Hinblick auf die von Frankreich angeregten regionalen Sicherheitspakete. 4. Die österreichische Frage.

Wien, 14. Juni.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß hätte gestern nach Budapest verreisen sollen, um an der dort stattfindenden internationalen Agrarkonferenz teilzunehmen. Im Hinblick darauf jedoch,

daß heute in Venedig Mussolini und Hitler zusammentreffen, verwendete die österreichische Regierung den ganzen Tag für die Zusammenstellung eines Memorandums, welches die angeblich nationalsozialistischen Terrorakte mit Befehlen und Lichtbildern dem Duce vor Augen führen soll, um auf diese Weise die deutsch-italienischen Verhandlungen zu beeinflussen.

München, 14. Juni.

Vor seiner Abreise nach Venedig besuchte Reichsanzler Hitler die deutsch-österreichische Grenze, wo er sich über eine Stunde aufhielt.

Berlin, 14. Juni.

Reichsanzler Adolf Hitler ist heute früh in Begleitung des Reichsaussenministers Baron Neurath und der Experten des Auswärtigen Amtes mit einem dreimotorigen Junkers-Großflugzeug nach Venedig abgeflogen. Es ist dies die erste Auslandsreise Hitlers, seitdem er Kanzler des Reiches ist. In Berliner politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es sich im vorliegenden Falle nicht etwa um eine besondere Konferenz handle, es gehe nur darum, einen allgemeinen Gedankenaustausch der beiden Regierungschefs über alle aktuellen politischen Fragen herbeizuführen. In diesem Zusammenhang wird betont, daß es ein eigenes politisches Programm gar nicht gebe. Zwar bestehe kein Zweifel darüber, daß die beiden Staatsmänner die wichtigsten politischen Fragen behandeln würden, doch sei es gewiß, daß sie keine Beschlüsse fassen werden. Die deutsche Öffentlichkeit mißt dieser ersten Auslandsreise des Reichsanzlers umso größere Bedeutung bei, als in der letzten Zeit Grund für eine gewisse Beunruhigung in außenpolitischer Hinsicht gegeben war. Zunächst war es die erhöhte Aktivität der Sowjets und Frankreichs, welches ein regionales Paktsystem mit dem Streben nach Wiederherstellung der Koalitionsblöcke förderte. Die Reise Hitlers sollte jetzt beweisen, daß der Ring der Isolierung um Deutschland

trotzdem nicht geschlossen sei und daß Deutschland auch auf seine Weise aktiv mitwirke an den weltpolitischen Vorgängen.

Venedig, 14. Juni.

Dem deutschen Reichsanzler zu Ehren sind 13 Hochseetorpedoboote der italienischen Kriegsmarine aus Tarent nach Venedig abgedampft. Mussolini begab sich bereits um 10 Uhr mit seinem Geolge zum Flughafen, wo das deutsche Junkersflugzeug mit Hitler präzis eintraf. Im Moment der Landung feuerten die Geschütze der Torpedoboote zu Ehren des Kanzlers eine Begrüßungsalve ab. Hitler entstieg dem Flugzeug in freudiger Stimmung und eilte auf Mussolini zu. Die beiden Staatsmänner begrüßten sich in überaus herzlicher Art und Weise. Daraufhin begaben sich Mussolini, Hitler und ihre Begleiter zu den Kraftwagen, um von dort nach der Villa Reale in Atrina zu fahren, wo nachmittags die Aussprache zwischen Hitler und Mussolini beginnt.

## Börsenberichte

Zürich, 14. Juni. Devisen. Paris 20.325, London 15.525, Newyork 307.625, Mailand 26.50, Prag 12.81, Wien 57.40, Berlin 117.25.

Ljubljana, 14. Juni. Devisen. Berlin 1297.36—1308.16, Zürich 1108.35—1113.85, London 171.69—173.29, Newyork 3381.898—3410.15, Paris 225.21—226.33, Prag 141.90—142.76, Triest 293.24—295.64; österr. Schilling (Privatclearing) 9.30—9.40.

## Wieder ein Millionär auf der Flucht vor „Kidnappern“.

Der Terror der Kidnapper, der amerikanischen Minderrentfänger, wächst sich immer mehr zu einer Landplage aus. Natürlich suchen sich diese Leute für ihre Entressungen nicht gerade die Armsten aus, und so kommt es, daß eine wahre Landflucht von Millionären eingeleitet hat. Jetzt hat auch der bekannte Millionär Mister Horace C. Dodge Amerika verlassen. Dodge ist der Sohn des Begründers der nach ihm benannten Automobilfabrik. Er ist Vater von zwei Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren. Dodge schiffte sich mit seinen Kindern in Begleitung einer Erzieherin und einer Kammerdienerin auf dem amerikanischen Dampfer „Leviathan“, der früheren „Vaterland“ ein. Er hat sich auf der Durchreise einige Tage in Newyork aufgehalten, wo seine Kinder dauernd von einer eigenen Leibgarde bewacht waren. Er bringt die Kinder nach seinem Landhaus in Windsor, wo er sie vollkommen sicher glaubt. Vor einiger Zeit hat, wie man jetzt erfährt, auch Mister Cord, ein amerikanischer Multimillionär seine Familie aus Californien fortgeschafft.

## Der Pariser Erfolg des Außenministers Tedić

(Siehe zunächst Seite 2).

Paris, 14. Juni.

Wie nun verlautet, soll in den Verhandlungen zwischen dem jugoslawischen Außenminister Tedić und den französischen Staatsmännern auch die wirtschaftspolitische Situation Jugoslawiens in weitgehender Weise berücksichtigt worden sein. Wie bereits berichtet, hat die französische Regierung ne-

ben der Erweiterung der Kontingente auch neue Warenposten für Jugoslawien eingeräumt und einige Zollsätze für die jugoslawische Einfuhr gesenkt, so z. B. für Holz, Eier usw. Diese Tatsache ist als Erfolg der Bemühungen des jugoslawischen Ministers des Äußern zu werten.

te eine gewisse Rolle. Die cubanische Zuckerwirtschaft und ebenso die Tabakverarbeitung stehen zum größten Teil unter amerikanischer Kontrolle. Die Depression in den Vereinigten Staaten, die an sich schon die Abwärtsverhältnisse für cubanische Produkte verschlechterte, hat obendrein zu einer Handhabung des den amerikanischen Kapitalisten zuteilwährenden Einflusses auf die Hauptunternehmungen Cubas geführt, die sich auf die

Beschäftigung und auf die Einkommensverhältnisse der Bevölkerung höchst ungünstig auswirkte. Dazu kam das rücksichtslose diktatorische Regime Machado. Die Folge war ein gemeinsamer Aufstand gegen den Präsidenten, gleichzeitig aber auch gegen die amerikanische Wirtschaftsdiktatur auf der Insel. Roosevelt hat sich damals zunächst bemüht, eine Beruhigung der Gemüter dadurch herbeizuführen, daß er durch den cubanischen

Gesandten in Washington auf den Rücktritt Machados hinzuwirken versuchte. Die Antwort war eine Rundfunkbotschaft Machados an die Bevölkerung Cubas, in der er zum Widerstand gegen die geplante amerikanische Einmischung aufrief. Er verurteilte, von den beiden in der revolutionären Bewegung vorhandenen Strömungen die gegen die amerikanische Kapitalherrschaft gerichtete vor seinen Wagen zu spannen. Es war vergeb-

## Cuba zum erstenmal souveräner Staat

Durch den am 9. Mai erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden des am 29. Mai unterzeichneten politischen Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik Cuba ist die völlige Souveränität dieses Inselstaates hergestellt. Er war in den vergangenen Jahren stets ein Unruheherd, nicht nur wegen der etwas explosiven Veranlagung seiner Bewohner, sondern auch, weil der durch ein politisches Einmischungsrecht Washingtons gesicherte wirtschaftliche Einfluß des amerikanischen Kapitals eine Quelle beständiger Unzufriedenheit der Cubaner, die sich durch die Herrschaft der Dollargewaltigen ausgefogen fühlten, war. Nach den bisher bestehenden politischen Abmachungen, die ein Ueberbleibsel der Zeit sind, in der die Vereinigten Staaten Cuba den Spaniern im Kriege abnahmen und dann zunächst selbst verwalteten, hatte die Regierung von Washington, ungeachtet der inzwischen hergestellten staatlichen Selbständigkeit Cubas, die folgenden Rechte: die Vereinigten Staaten durften mit ihrer bewaffneten Macht intervenieren, falls ihnen das zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Insel und der Unabhängigkeit des cubanischen Staates notwendig erscheinen sollte. Die cubanischen Finanzen unterstanden der Beaufsichtigung von Washington. Der amerikanische Präsident besaß ein Vetorecht gegen Verträge politischer oder finanzieller Natur Cubas mit dritten Staaten. Und schließlich sollten die Vereinigten Staaten das Recht haben, einen zweiten Flottenstützpunkt — neben dem bereits bestehenden in Guantanamo — zu errichten. Alle diese Sonderrechte der Vereinigten Staaten sind nunmehr beseitigt. Es bleibt allerdings der eine Flottenstützpunkt auch weiterhin bestehen, immerhin eine Anlaufstelle für die amerikanische Politik in Fällen, die ihr ein Eingreifen doch als notwendig erscheinen lassen sollten.

Die politische Entwicklung Cubas betrifft mit dem jetzt ratifizierten Vertrage völlig neue Wege. Mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1762 und 1763, in der es von den Engländern okkupiert war, ist Cuba seit seiner Entdeckung durch Columbus spanische Besitzung gewesen. Von 1898, in dem die Spanier die Insel an die Vereinigten Staaten abtraten, bis zum Jahre 1902, stand es unter amerikanischer Verwaltung. Dann wurde auf Grund einer dem Präsidenten der Vereinigten Staaten vom Kongreß erteilten Vollmacht die Regierung den Cubanern selbst übergeben, aber unter den erwähnten Interventionsvorbehalten. Ein militärisches Eingreifen war erstmalig im Jahre 1906 erforderlich, als politische Unruhen ausbrachen. Drei Jahre lang hat damals eine von Washington eingesetzte provisorische Regierung die Geschäfte des Landes geführt.

Das Problem der Intervention wurde im August des vergangenen Jahres wieder aktuell, als ein Aufstand gegen den Präsidenten Machado ausbrach, der Generalstreik verurteilte wurde und die Verhältnisse auf der Insel drunter und drüber zu gehen schienen. Cuba ist wirtschaftlich ganz und gar vom Zuckermarkt und vom Tabakmarkt abhängig. Daneben spielt die Ausfuhr tropischer Früchte

lich. Die Erbitterung gegen sein Regime war so groß, daß das Heer ihn doch zum Rücktritt und zur Flucht zwang.

Nach einigen Zwischenstadien ist dann eine Washington genehme neue Regierung gebildet worden, die mit amerikanischer Hilfe wirtschaftliche Sanierungsmaßnahmen in die Wege leitete. Vor allem sollen für die Arbeiter auf den großen Zuder- und Tabakplantagen die Möglichkeiten eigenen Landbesitzes geschaffen werden, die Staatsschuld Cubas ist durch ein Opfer der Vereinigten Staaten beträchtlich herabgesetzt worden. Da zu kommt ein zudermwirtschaftliches Abkommen zwischen Cuba, Mexiko und den Vereinigten Staaten.

Auch der jetzt ratifizierte Vertrag gehört in die Reihe der von Roosevelt inspirierten Beruhigungsmaßnahmen. Die neue cubanische Regierung soll durch die Befreiung von der Interventionsmöglichkeit Javans in ihrer Autorität vor dem eigenen Volke gestärkt werden. Daß sich praktisch dadurch für die Sicherung der amerikanischen Interessen nichts Wesentliches ändert, ist bei den tatsächlichen Machtverhältnissen selbstverständlich.

### Frankreich und die Schuldzahlung an USA

Paris, 13. Juni.

Der unter Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltene Ministerrat hat beschlossen, bei der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenrate an die Vereinigten Staaten den gleichen Standpunkt einzunehmen, den Frankreich seit Dezember 1932 vertritt, also keine Zahlung zu leisten. Herriot sprach sich für die Zahlung aus, wie bereits früher, seine Vorbehalte haben aber nur akademische Bedeutung. Die diesbezügliche Note Frankreichs wird heute abends dem amerikanischen Botschafter übermittelt und am 15. in Washington überreicht werden.

### Erster Standgerichtsprozess in Wien



Verhandlung gegen die Bombenattentäter von Mjpersu.

In Wien begann jetzt der erste Standgerichtsprozess gegen den Mechanikergehilfen Josef K o t t e r, dem der Bombenanschlag auf das Transformatorwerk in Alpern zur Last gelegt wird. Der Angeklagte war bei dem Attentat selbst verletzt worden und fühlte sich während der Verhandlung noch so schwach, daß er verschiedene Male in Ohnmacht fiel.

### Prozess gegen die Mörder Horst Wessels

Berlin, 13. Juni.

Vor dem Berliner Schwurgericht begann der Prozess gegen die drei Kommunisten, Peter Stoll, Sali Epstein und Hans Ziegler, die des gemeinschaftlichen Mordes an Horst Wessel beschuldigt werden. Acht Teilnehmer an der Mordtat sind bereits wegen Totschlages zu geringeren Zuchthausstrafen abgeurteilt worden, der Haupttäter Ali Höfner, der 6 Jahre Zuchthaus erhielt, ist in der Haft gestorben. Bei den heute Angeklagten handelt es sich um Personen, die nach der erst jetzt erhobenen Anklage bei der Rauferei auf der Straße Schmiere gestanden haben sollen. Während die eigentlichen Täter nur wegen Totschlages abgeurteilt wurden, verlangt jetzt der Staatsanwalt für die Mörder die Aburteilung wegen Mordes. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen geladen.

# Außenminister Zevtić über seine Pariser Besprechungen

## Ueber die jugoslawisch-französische Freundschaft / Neue Einfuhrkontingente für Jugoslawien

Paris, 13. Juni.

Der jugoslawische Außenminister Z e v t i ć gab einem Vertreter der Agence Havas die nachstehende Erklärung über seine Besprechungen mit den französischen Staatsmännern:

„Der Empfang, der mir von Seiten der französischen Regierung, der Staatsmänner und der französischen Öffentlichkeit bereitet wurde, hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Er fand auch in Jugoslawien sein tiefes Echo. Diese Freundschaft entspringt der Identität unserer Bestrebungen und aus dem gleichen Verständnis der beiden Staaten für die Probleme der Gegenwart, ebenso aber auch aus der moralischen Solidarität, die die Herzen der beiden Nationen vereinigt. Wir haben im Geiste des Freundschaftsbundes alle Lebensfragen geprüft, die auf der Tagesordnung des europäischen politischen Lebens erscheinen könnten. Nichts kann Frankreich und Jugoslawien trennen, alles verbindet uns. Gerade deshalb aber waren unsere Besprechungen auch informativer Natur. Wir haben über alle aktuellen Fragen gesprochen und fanden es für nötig, die praktischen Methoden der zeitgenössischen Demokratie anzuwenden, wie wir dies schon vor dem Kriege taten: politische Konsolidierung und Sicherung des Friedens.“

Indem der Minister noch auf die Mitarbeit Frankreichs im Rahmen des Freundschaftsvertrages hingewiesen hatte, erklärte er u. a.:



Minister Zevtić beim Verlassen des Quai d'Orsay

„Beim Verlassen des gastfreundlichen Bodens Ihres teuren Freundeslandes wünsche ich, daß die jugoslawisch-französische Freundschaft wie in der Vergangenheit so auch noch weiter ein starker Pfeiler des europäischen Friedens und ein entscheidender Faktor für die Annäherung der Völker werde, die eine effektive, pazifistische und konstruktive Zusammenarbeit bei der Organisation des sozialen und internationalen Friedens ermöglichen. Ich bin überzeugt, daß sich Frankreich und Jugoslawien niemals an der imperialen Verpflichtung sich selbst und der Menschheit gegenüber verjüngen werden.“

Paris, 13. Juni.

Der jugoslawische Außenminister Dr. Z e v t i ć war heute Gast der Presse bei einem Frühstück, an dem auch Außenminister Barthou, der jugoslawische Gesandte Spaljković und der französische Gesandte in Belgrad Nagiar teilnahmen. In einer Ansprache wies Zevtić darauf hin, daß er früher selbst Journalist gewesen sei. Er danke der französischen Presse für die freundliche Verständnis, das sie stets für die jugoslawische Politik bewiesen habe. Die jugoslawische Politik in Mitteleuropa sei eine Politik des Friedens und der Versöhnung gegenüber allen Völkern, auch gegenüber den ehemaligen Feinden. Wir bemühen uns, so erklärte der Minister, in unserer Ecke Europas eine Organisation des Friedens durch die Sicherheit und die internationale Schiedsgerichtsarbeit zu verwirklichen. Wir sind der festen Hoffnung, daß unser Heines Vorbild eine fruchtbare Anregung für die anderen Völker sein werde, die sich, wenn sie erst einmal den Frieden in ihren Regionen gesichert haben werden, eines Tages die Hand zum allgemeinen Frieden und Wohlstand reichen werden. Dr. Zevtić leerte sein Glas auf die französisch-jugoslawische Freundschaft. Außenminister Barthou dankte mit einigen Worten, in denen er ebenfalls die Freundschaft zwischen Frankreich und Jugoslawien feierte.

Belgrad, 13. Juni.

Wie die „Politika“ aus Paris berichtet, wurde zwischen Frankreich und Jugoslawien eine Einigung erzielt, wonach Frankreich unserem Staate bedeutende Wirtschaftskontingente in Form von neuen Einfuhrkontingenten gewähren werde.

Paris, 13. Juni.

Außenminister Zevtić ist heute um 17.55 Uhr in Begleitung des Belgrader französischen Gesandten Nagiar und seines Kabinetschefs Vlada Marković nach Belgrad abgereist.

## Zwei wichtige Gesetzesvorlagen

### Die Modifizierung des Staatsrechnungswesens / Ein Gesetz über die Vereinheitlichung des Finanzprokuratorwesens

Belgrad, 13. Juni.

Finanzminister Dr. D j o r d j e v i ć überreichte der Zupčinstina zwei wichtige Gesetzesentwürfe, die die Reorganisation unseres Staatsrechnungswesens und des Finanzprokuratorwesens zum Ziele haben. Das bisherige Staatsrechnungsgesetz ist schon 24 Jahre in Kraft, woraus ersichtlich ist, wie notwendig schon eine Reform geworden ist. Das erstgenannte Gesetz stellt zunächst einmal die Vereinfachung der bisherigen vielsichtigen Vorschriften vor. Das Gesetz umfaßt folgende Abschnitte: 1. Das Staatsbudget, 2. Die Staatsrechnungsführung, 3. Verträge, 4. Staatliche Wirtschafts-

unternehmungen, 5. Staatsvermögen, 6. Aufsicht und Kontrolle. Das Gesetz umfaßt 215 Artikel. Die wichtigste Bestimmung ist wohl die, daß bestehende Gesetze durch das Finanzgesetz nicht abgeändert werden können.

Das Gesetz über die Regelung des Finanzprokuratorwesens ist ebenso wichtig, weil bislang sieben verschiedene Gesetze und Verordnungen bestanden. Nach dem neuen Gesetz wird in jedem Appellationsgerichtes eine Finanzprokurator errichtet, beim Finanzministerium hingegen eine Oberfinanzprokurator. Wir werden auf die Einzelbestimmungen der angefündigten Gesetze noch zurückkommen.

## Göbbels bei Bilsudski

### Die Polen-Reise des Reichspropagandaministers / Ueber die Ideologie des neuen Deutschland

Warschau, 13. Juni.

Reichspropagandaminister Dr. G ö b b e l s ist aus Berlin in Begleitung von zehn deutschen Journalisten hier eingetroffen und hielt um sechs Uhr abends in der Aula der Universität einen Vortrag über die Ideologie des neuen Deutschland. Der Nationalsozialismus, sagte Dr. Göbbels, sei eine wesentliche deutsche Erfindung, die aus dem Blut und Charakter des deutschen Volkes zu erklären sei und eine Reihe von inneren und äußeren Fragen lösen wolle. Der Nationalsozialismus habe daher keine internationale Mission im aggressiven Sinne. Inwiefern Deutschland seine Beziehungen auf dem Gebiet der Außenpolitik erhalten und Weltinteressen zu verteidigen habe, gehehe dies wie bei den anderen Staaten. Es handelt wie ein Volk, welches seine Lebensrechte verteidigt. Neben diesen Aufgaben hätten die Nationalsozialisten außerpolitisch keine anderen Ziele. Ein Volk, welches im Kriege die schwersten moralischen und wirtschaftlichen Schläge erlitt, sei für jedes Opfer, die innere Ordnung wieder-

herzustellen. Verdiente ein solches Volk von der ganzen Welt verurteilt zu werden? Im Gegenteil, man müßte ihm beifehligen, wenn es die Lösung der größten Gegenwartsfragen mit neuen Methoden suche. Deutschland — sagte Dr. Göbbels — sei bereit, am edlen Werk der Weltbefriedigung mitzuwirken, es erwarte daher die Antwort. Deutschland biete seine Hand seinen ehemaligen Gegnern. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk seien eins geworden, das beweise die Wahl vom 12. November 1933, als 92 Prozent für die Regierung stimmten. Der moderne deutsche Staat sei eine veredelte Demokratie. Diese Tatsache — schloß Dr. Göbbels — müßte die Einigung des neuen, autoritären Deutschland mit den demokratischen Nachbarstaaten erleichtern.

Um 8 Uhr abends fand ein feierlicher Empfang in der deutschen Botschaft statt. Morgen um 5 Uhr nachmittags wird Dr. Göbbels vom Marschall Bilsudski in Audienz empfangen werden. Dr. Göbbels wird seinen Vortrag dann noch in Strakonitz wiederholen.

## Der „rote“ und der „schwarze“ Diktator Englands

Stafford Cripps und Oswald Mosley.

Der Führer der englischen Schwarzhemden, Sir Oswald M o s l e y, hat bei seinem zweiten öffentlichen Auftreten in London außerordentlich heftige Widerstände und starke Störungen von den Kommunisten erleiden müssen, sodaß es eines großen Aufgebotes an Polizei bedurfte, um die Versammlung wenigstens einigermaßen in Ruhe durchführen zu können. Zum erstenmal sind hier zwei Gegenpole aufeinandergestoßen, denn hinter der kommunistischen Demonstration stand der „rote“ Diktator, wie er im Gegensatz zu Mosley, dem „schwarzen“ Diktator, genannt wird. Da beide der englischen Aristokratie entstammen, sich aber auf die breiten Volksmassen stützen, erlebt die politische Welt Englands das ebenso eigenartige wie interessante Schauspiel, daß sich zwei Angehörige derselben Gesellschaftsklasse bekämpfen, sich dabei aber nicht auf eben ihre Gesellschaftsklasse stützen. Neu ist das Zusammenstoßen von Bilsudski aus anderen Kreisen und Schichten, weshalb gerade dieser Wettkampf

# Hitler und Mussolini

## Drei Hauptpunkte der Diktatoren-Aussprache: Oesterreich, Abrüstung und Rückkehr Deutschlands nach Genf / Vor einer vollständigen Einigung zwischen Berlin und Rom / Die Erwartungen der italienischen Presse

R o m, 13. Juni.

Wie hier verlautet, werden die zwischen Mussolini und Hitler morgen in Venedig und Altira bei Padua geführten Verhandlungen in deutscher Sprache abgewickelt werden, die sowohl der Duce als auch sein Staatssekretär Euzio perfekt beherrschen. Ähnlich verlautet bisher nicht das geringste über diese Verhandlungen, doch wurde dem Berichterstatter des „United Press“ an höchst maßgebender Stelle bekümmert, daß der zwischen Mussolini und Hitler zu besprechende Fragenkomplex beiläufig in drei Gruppen aufgeteilt werden würde, und zwar: 1. Oesterreich, 2. die Abrüstungsfrage und 3. die Frage der Rückkehr Deutschlands nach Genf. Bezüglich des ersten Punktes sei der Standpunkt Italiens klar, Mussolini werde in keinerlei Weise nachgeben, im Gegenteil, die Oesterreichische Frage würde mit dem zweiten und dritten Punkt des Programms verquidelt werden. Italien, heißt es von dieser Seite, sei nicht gewillt, eine Politik „Berlin Bagdad“ zu unterstützen, obwohl Deutschland in allen anderen Fragen, insbesondere in der Frage der vollen Rüstungsgleichheit, auf die absolute Hilfe Italiens rechnen könne. Auf italienischer Seite, schreibt der Berichterstatter der „United Press“ sei man überzeugt, daß in Venedig

zwischen den Regierungschefs Deutschlands und Italiens eine volle Einigkeit herbeigeführt werden würde, da ansonsten Mussolini den deutschen Kanzler nicht eingeladen hätte und dieser der Einladung nicht gefolgt wäre.

R o m, 13. Juni.

Die „Tribuna“ nimmt zu den bevorstehenden Verhandlungen zwischen Hitler und dem Duce Stellung und schreibt u. a.: „Italien kann von keiner Seite mehr überzeugt werden, daß die Initiative in der Richtung des Abschlusses von Regionalpakt über die gegenseitige Hilfeleistung dem Friedenswerk dienen könne. Die Regionalpakte können nicht ein Kollektivstreben darstellen und den allgemeinen europäischen Interessen dienen. Sie können nur im Interesse von einigen Staaten sein, deren Tendenzen klar, wenn auch nicht ausgesprochen sind. Es handelt sich darum, die Aggressivität dieser Pakte zu verstärken, was auch für den Widerstand anderen Staaten gegenüber Geltung hat. Das Blatt meint schließlich, daß die Annäherung Frankreichs an die Sowjetunion, kleine Entente und den Baltikbündnis Frankreichs Sorgen in bezug auf Hitler-Deutschland verringern und die fehlgegangene Freundschaft mit England ersetzen soll. Auf diese Weise würde es Frank-

reich ermöglicht, Italien gegenüber eine feindliche Haltung einnehmen zu können.

„Giornale d'Italia“ schreibt: „Es ist also natürlich, daß die Schaffung von Bloks früher oder später eine aktive Reaktion hervorrufen muß, die sich bereits angemeldet hat. Deutschland geht nach Genf nicht mehr zurück und damit bleibt der deutsch-französische Konflikt intakt. In diesem Moment ist die europäische Lage konfus. Europa ist unruhig. Es zeigt sich kein neuer Lichtstrahl, während die Abrüstungskonferenz liquidiert wird. Trotzdem besteht kein Grund zur Beunruhigung. Man wird die Methoden ändern und neue Wege suchen, die den einzelnen Staaten die Möglichkeit bieten sollen, ihre nationalen Interessen zu schützen.“

Der „Tevere“ legt sich offen für die Schaffung eines italienisch-deutschen Bloks ein, dem später England beitreten könnte. Hierbei wird hervorgehoben, daß Italien keine Rücksicht mehr auf Frankreich zu nehmen brauche, denn die Schaffung eines französischen Systems im europäischen Osten sei nicht nur gegen Deutschland gerichtet, man sehe aber bereits auch schon andere französische Manöver, die mit der kleinen

um die Gunst der Massen eine neue Avance in die politischen Bewegungen des In- und Auslandes bringt.

Im Gegensatz zu Mosley hält sich Sir Stafford Cripps bewußt im Hintergrund. Sein Ziel besteht in der Errichtung einer sozialistisch-marxistischen Diktatur, weil er glaubt, nur auf diese Weise eine fascistische Herrschaft in England verhindern zu können. Dieser englische Trotzkist ist der jüngste Sohn des bekannten Labour-Leers Lord P a r m o r, und heute 45 Jahre alt. Die Familie ist typisch f. den englischen Zugschnitt des reichen und religiösen Bürgertums. Danach war auch die Erziehung bemessen, die Cripps zuerst in Winchester, einer der ersten Schulen Englands, und später an der Universität London genoss, an der er einem der exklusivsten Colleges angehörte. Bereits im Jahre 1913 eröffnete er eine Rechtsanwaltspraxis, aus der er beträchtliche Einnahmen bezogen

**Wohlbeleibte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers ausgiebigen Erholungs ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatischer, Stein- und Gichtleiden mit der Wirkung des Kranz-Josef-Wassers sehr aufräumen sind.**

Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

hat. Anläßlich haben einige neugierige Journalisten das Besitztum Cripps aufgesucht. Sie erwarteten eine ärmliche Hütte, lediglich geschmückt mit roten Fahnen und Sowjet-Emblemen, stießen aber zu ihrem großen Erstaunen auf einen schönen und großen Herrensitz mit nicht weniger als vierzig Zimmern. Um das Schloß herum sind Golf- und Tennisplätze, Treibhäuser, Blumengärten, Forellenteiche und sonstige Annehmlichkeiten gelegen, die sich ein reicher Engländer in seinem Privatleben gönnt. Außerdem gehört aber noch fast das ganze Dorf Killins, in dessen Nähe in der Grafschaft Oxfordshire Sir Staffords Landgut gelegen ist, dem Sowjetapostel. Auch in der Unterhaltung mit den Journalisten entpuppte sich Sir Stafford als ein echter altenglischer Country Squire, wie man ihre Art aus unzähligen Beschreibungen kennt.

Das ist also der Mann, der das englische Volk mit Maschinengewehren zum Sozialismus und Kommunismus bringen will! Dieser Typ ist nicht ganz unbekannt. Es ist der „Salonbolshewist“, wie er in allen Ländern Europas anzutreffen ist. Man weiß aber auch, daß gerade diese Sorte von Leuten unter Umständen gefährlich ist. Die Tatsache, daß er Gutsbesitzer und Kapitalist ist, schließt nicht aus, daß er im Falle einer sozialer Auseinandersetzungen wirkliche Führereigenschaften entwickelt. Allerdings hat er zunächst noch ein Riesensäckel Arbeit vor sich, nämlich die Einigung der sozialistischen Anhänger in England, die in drei Gruppen zerfallen sind. Neben der offiziellen Labour-Party, die durch MacDonald und Henderson gekennzeichnet ist, steht die unabhängige Labour-Party, die auch eine Reihe von Abgeordneten ins Unterhaus entsandt hat. Die reinen Kommunisten sind vorläufig zahlenmäßig noch nicht allzu stark. Alle drei Richtungen bekämpfen sich gegenseitig auf das bitterste. Um diesen Schwächefaktor zu heilen, hat Cripps sozialistische Sturmcharakter gebildet, die gewissermaßen über den drei sozialistischen Wettbewerbern stehen und einen Moment der Einigung darstellen sollen. Wie es scheint, ist ihm d. Bildung von Keimzellen einer roten Armee gegliedert, denn sonst wäre es bestimmt nicht bei der Verammlung Sir Oswald Mosleys so stürmisch zugegangen.

### Katastrophale Dürre in England

L o n d o n, 13. Juni.

In ganz England hält die katastrophale Trockenheit an und hat an zahlreichen Orten zu Schwierigkeiten in der Wasserversorgung geführt. Zahlreiche Städte und Gemeinden haben die Wasserversorgung gedrosselt und der Bevölkerung die strengste Sparbarkeit im Wasserverbrauch auferlegt. Besonders katastrophal ist die Lage in dem Zuflugsgebiet der Themse. Die Themse verzeichnet oberhalb Londons einen Rekordtiefstand. Die täglich durchfließende Wassermenge beträgt nur mehr 270 Millionen Gallonen gegen 550 Millionen in normalen Zeiten.



Mit NIVEA in Luft und Sonne!

Aber bitte, Vorsicht! Ihre Haut ist durch die winterliche Kleidung sonnenentwöhnt, also vorher mit Nivea-Creme oder Nivea-Oel einreiben. Beide schützen und pflegen Ihre Haut und begünstigen ausserdem die natürliche Bräunung.



## Opium vernichtet China

### Das Reich der Mitte vom Rauschgift unterhöhlt / Letzter Alarm des Nationalverbandes

Der chinesische Nationalverband zur Bekämpfung des Opium-Genusses hat eine Eingabe an die Zentralregierung gerichtet, in der gefordert wird, die Regierung möge wirksame Maßnahmen zur Unterdrückung und Ausrottung dieses furchtbaren Übels ergreifen. Die Gesundheit des chinesischen Volkes sei durch übermäßigen Opiumgenuss derart gefährdet, seine Widerstandsfähigkeit derart gelähmt, daß diese alte Forderung Sunqians in dieser neuen Form als letzter Alarm wiederholt werden müsse, ehe es zu spät sei.

Der Opiumkrieg der Regierung gegen das Volk dauert nun schon seit Jahrzehnten an. In den Jahren von 1907 bis 1927 ist es der Regierung gelungen, nach einer Vereinbarung mit Indien den Anbau des Rohopiums aus dessen Kapseln das zerstörerische Gift gewonnen wird, zu unterdrücken, und damit gleichzeitig den Opiumgenuss wesentlich einzuschränken. Seit aber an die Stelle des Opiums die weit schärferen Gifte Morphin und Heroin getreten sind, ist dem Kampf der Regierung kein weiterer Sieg beschieden gewesen.

Die Verhandlungen der beratenden Opiumkommission im November vorigen Jahres in Genf ergaben, daß China nach der Verschließung gewisser europäischer Opium-Versorgungsquellen zur größten Rauschgiftzentrale der Welt geworden ist. Die Opium-Fabrikationsstätten vermehrten sich in erschreckendem Maße. Und wenn die chinesische Regierung Opium-Begrenzungsmaßnahmen für chinesische Fabriken ergreifen konnte, so bestanden doch immer noch die ausländischen Konzessions- und Pachtgebiete, in denen der Schleichhandel blühte und den Kampf der Regierung erschwert.

Nicht nur China aber ist bedroht. Durch den Bau und die Einrichtung immer neuer Opium-Fabriken, durch die Überproduktion an Opium werden auch die übrigen Kontinente, Europa, Asien und Amerika gefährdet. Millionen Menschen schweben in ständiger Gefahr, Millionen sind vom Teufel

Opium bereits physisch, wirtschaftlich und seelisch vernichtet worden. Der englische Sachverständige im Opium-Ausschuß, G. W. Allen, der die Verhältnisse in den Provinzen Hopen und Schantung aus eigener Anschauung kennt, hat berichtet, daß sich in Nientzin auf der Grenze zwischen der französischen und japanischen Konzession ein Opium-Laden an den anderen reihte, und daß man auf dieser Seite von früh bis spät Chinesen aller Klassen finde, vom Hilschalaki bis zum reichen Kaufmann, schnupfend und rauchend ohne Unterlaß. Wer kein Bargeld hat, gibt Kleider und Schmuckstücke in Pfand. Nach den Angaben Allens ist in einigen Jahren über die Hälfte der Bevölkerung Nordchinas dem todbringenden Laster verfallen, wenn ihm nicht mit rücksichtsloser Gewalt Einhalt geboten wird.

Der chinesische Nationalverband hat die Gefährlichkeit der Lage erkannt. Er betont in seiner Eingabe an die Regierung, daß der Opium-Krieg nur dann zum Siege geführt werden könne, wenn vor allen Dingen die Staatsbeamten dem Opium-Genuss zu entsagen bereit wären und damit der übrigen Bevölkerung das gute Beispiel gäben.

## Gasmaske gegen Papageien-Krankheit

Was ist es mit der Pittakosis?

Aus B e r l i n wird berichtet:

Als vor einigen Wochen das erneute Auftreten der Papageien-Krankheit gemeldet wurde, befanden sich die Vögel von Sittichen und Papageien naturgemäß in großer Aufregung. Seit im Jahre 1930 diese geheimnisvolle Krankheit zum ersten Male ausbrach, ist diese Aufregung eigentlich niemals ganz verschwunden. Die Wissenschaft stand der Pittakosis machtlos gegenüber — da sie sie in ihren Ursachen nicht zu erkennen vermochte, konnte sie auch kaum Ab-

wehrmittel gegen sie erfinden und anwenden.

Im Rahmen einer Tagung der Ornithologischen Gesellschaft wurde von Professor Dr. Jorjner und Dr. Pfaffenberg über die wissenschaftliche Erforschung der Papageien-Krankheit eingehend Bericht erstattet. Die Wissenschaft, die seit Jahrhunderten einen zähen und unachgiebigen Kampf gegen Seuchen und andere heimtückische Krankheiten und Krankheitserregere führt, ist im Falle der Pittakosis natürlich nicht untätig geblieben. Da es jedoch unmöglich ist, Wunder zu vollbringen, sondern jede wissenschaftliche Erkenntnis und Erfindung ungenügende Vorarbeiten erfordert, konnte man sich bisher am besten gegen die Papageien-Krankheit schützen, wenn man die erkrankten Tiere rücksichtslos, oft gegen den Widerstand der Züchter und Händler, ausrotzte.

In Deutschland werden gegenwärtig 37 Fälle von Pittakosis beobachtet, von denen 27 auf Berlin entfallen. Die Ansicht, daß das erneute Auftreten der Papageien-Krankheit von der illegalen Einfuhr der Tiere her rühren könne, ist unbegründet. Eine legale Einfuhr der Tiere kommt nicht, mehr in Frage. Da es in Deutschland zurzeit jedoch 18.000 Züchter von Sittichen, die in der Mehrzahl der Fälle die Papageienkrankheit übertragen, gibt, ist die Erkrankung der inländischen Tiere besonders scharf zu beobachten.

Nicht nur die Pittakosis selbst, die in etwa 20 Prozent der Fälle tödlich verläuft, fordert unbarmerzig ihre Opfer. Auch der Kampf der Wissenschaft gegen diese heimtückische und immer noch ziemlich geheimnisvolle Krankheit ist mit Lebensgefahr verbunden. So führten die genannten Wissenschaftler aus, daß sie nur unter Befolgung der größten Vorichtsmaßnahmen ihre Experimente durchführen könnten. Als Versuchstiere kommen in der Hauptsache weiße Mäuse in Frage, die bei Infektionen unter charakteristischen Erscheinungen eingehen, da von allen Tieren gerade sie gegen das Gift am empfindlichsten sind. Gummihandschuhe, Gasmasken, Kopfschalen, Watte- und Mullbinden vor Mund und Nase, gehören zu den gebräuchlichsten Schutzmitteln, die die Erforscher der Krankheit in ihren Laboratorien gebrauchen müssen.

Was ist es denn nun eigentlich mit der Pittakosis? Haben die unermüdlichen Versuche der Wissenschaftler noch gar kein Resultat erzielt? Schweben wir dauernd in Gefahr vor neuen Ausbrüchen dieser geheimlichen Krankheit, von der wir nur wissen, daß sie dem Menschen von Papageien, Sittichen, Zeisigen, Finken und Kanarienvögeln überreicht wird? Ist man nicht endlich wenigstens soweit, den Erreger der rätselhaften Krankheit gefunden zu haben?

# SPORT

## 100-Kilometer-Rennen

### Olympia-Vorschau des jugoslawischen Radsports / In Maribor Start und Ziel

Auf der Tagung der Ornithologischen Gesellschaft wurde berichtet, daß „in einer Reihe von Fällen“ die Erreger der Pflattafel einwandfrei nachgewiesen worden seien. Das ist ein großer Schritt vorwärts in der Erforschung der Ursachen der Papageien-Krankheit, das ist ein Teilsieg der Wissenschaft im Kampf gegen die Pflattafel, der noch nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Im Feldzug gegen die Papageien-Krankheit, der mit Gasmasken, weißen Mänteln und Gummihandschuhen geführt werden muß, stieß man außerdem aber auf die Tatsache, daß die Pflattafel nicht, wie ursprünglich angenommen, Ende 1929, Anfang 1930 das erste Mal aufgetreten ist. Die ersten bekannten Fälle der Krankheit sind bereits im Jahre 1879 beobachtet worden.

Die Frage, wie der Laie und besonders der Tierliebhaber und Tierbesitzer sich gegen die Krankheit, gegen Infektion und Übertragung schützen kann, ist auch im Rahmen der Tagung wiederholt aufgeworfen worden. Da der Tierbesitzer und Züchter ja schließlich nicht ständig mit der Gasmaske herumlaufen und sich auch nicht dauernd den Mund mit Wattebäuschchen verbinden kann, ist es seine erste Pflicht, den Gesundheitszustand der in seinem Besitz befindlichen Tiere genauestens zu beobachten, die franten unheimlich auszumergen, sich aber auch von den gesunden zu distanzieren, das heißt, sich vor Bissen und sonstigen Berührungen zu hüten. Ehe die Wissenschaft nicht ein noch wirksameres Abwehrmittel gefunden hat, kann der Laie nur auf diese Art den Kampf der Forscher gegen die Übertragung der Pflattafel auf den Menschen unterstützen.

## Mus G. Radgona

**Gr. Eröffnung des neuen Kindergartens.** Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der neue Kindergarten in Gornja Radgona eröffnet. Die Durchführung des schon längst gefaßten Planes hat der Ortschulratschub übernommen, der bereits die Lieferung des nötigen Mobiliars ausgeschrieben hat. Die Vikitationsfrist läuft am 15. d. ab, wogegen die Einrichtung bis 15. August zu liefern ist. Die Bauverwaltung wird die Kindergärtnerin beistellen. Die Marktgemeinde, die für die Realisierung des Projekts große Opfer gebracht hat, nimmt bereits die Adaptierung der nötigen Räume und des Gartens in der Sodanska ulica vor.

**Gr. Der Sokol-Verein** begeht kommenden Sonntag, den 17. d. die Feier seines 15-jährigen Bestandes. Die Feierlichkeiten werden mit einem Schauturnen am Marktplatz neben der Mür verbunden sein.

## Radio

Freitag, 15. Juni.

2 j u b l j a n a 11 Uhr Schlußruf, 18 Rundfunkreporter, 18.30 Sonntagsausläufe, 19 Französischer Sprachkurs, 19.30 Nationale Stunde, 20 Übertragung aus Draßnik, 21 Rundfunkreporter. — B e o g r a d 13.10 Schallplatten, 17 Klavierkonzerte, 19 Weisen und Orchester, 20 Aus Zagreb. — Z a g r e b 12.20 Mädchenrezepte, 13.10 Schallplatten, 19 Sotokolvortrag, 20 Sotokolkonzert, 20.30 Kammermusik. — W i e n 11.30 Italienische Sprachstunde, 12 Mittagskonzert, 15.20 Stunde der Frau, 16.10 Schallplatten, 17.25 Klavierkonzerte, 19.10 Unterhaltungskonzert, 20 Der Graf von Schorffenstein, Ritterschaubiel (Erl-Bühne). — D e u t s c h l a n d e n d e r 19 Musik für jedermann, 20.45 Madrigal-Chor. — D a v e n t r u 21 Literarische Vorlesung. — S a r i e a n 19.20 Cafékonzert, 20.12 Symphoniekonzert. — B u d a p e s t 21.50 Konzert, 22.30 Opernorchester. — Z ü r i c h 20.15 Was vor 30 Jahren war, 21.10 Musikalische Hofolge. — S t u t t g a r t 19 Nummer der Sprache, 20.15 „Dach weiß sich zu helfen“, lustiges Kurzspiel, 21.10 Konzert. — F r a g 20 „Sousas Königreich“, Oper von Stréel. — R o m 17.55 Nachrichten. Schallplatten, 20.45 Operette. — M ü n c h e n 19 Klavierkonzert, 20.15 Don Carlos, Trauerspiel. — S e i p z i g 20.15 Nachtmusik, 22.30 Klaviermusik. — B u f a r e s t 20.15 Sotokolkonzert, 20 Gesangskonzert. — S t r a ß b u r g 20 Veeschschau, 20.30 Kammermusik, 22.10 Konzert. — B r e s l a u 19 Klavierkonzert, 21.05 Klaviermusik.

Im jugoslawischen Radsport nimmt Maribor schon seit längerer Zeit eine führende Position ein. Als noch vor wenigen Jahren der Radsport Sloweniens im Vordergrund stand, waren es immer wieder unsere Rennfahrer, die die größten Triumphe für sich in Anspruch nahmen. Ljubljana mußte wiederholt die Überlegenheit unserer Rennfahrer anerkennen und selbst Zagreb war genötigt, an die Erstklassigkeit unseres Radsports zu glauben. Auch organisatorisch waren unsere Vereinigungen jeweils auf der Höhe. Die einzelnen Klubs veranstalteten eine ganze Reihe von mustergültig angelegten Rennen und als dann der Mariborer Unterverband ins Leben gerufen wurde, sicherte sich die Draustadt alsbald den Ruf eines neuen Zentrums des jugoslawischen Radsports. Daß dem nicht anders ist, beweist nicht zuletzt der Umstand, daß der Jugoslawische Radsportverband den Mariborer Unterverband mit der Organisation der ersten Olympia-Prüfung aller jugoslawischen Radsfahrer betraut hat.

„Rapid“ nach Ljubljana. „Rapid“ leistet Sonntag einer Einladung des Sportklubs „Mlirija“ Folge und absolviert ein Gastspiel gegen „Mlirija“.

SA Svoboda. Freitag abends um 20 Uhr findet im Klubheim eine wichtige Sitzung statt. Es haben alle Fußballer zu erscheinen.

Das erste Qualifikationsspiel zwischen „Svoboda“ und „Olymp“ für den Eintritt in die erste Klasse findet Sonntag, den 17. d. in Celje statt. Das Rückspiel wird am 21. d. in Maribor ausgetragen.

Wieder ein internationaler Erfolg Pundec. Pundec beteiligte sich heuer an den Tennismeisterschaften des Racing-Clubs in Paris, die eine beachtenswerte internationale Belegung aufwiesen. Pundec siegte nicht nur in den Vorrunden, sondern gewann nach einem sensationellen Match auch das Finale. Im Endspiel war George sein Gegner, den er mit 6:4, 2:6, 6:4 schlug. Zuvor siegte Pundec gegen Tronein, der seinerzeit Metaxa und George geschlagen hatte. Unter den Wettkämpfern befanden sich u. a. auch der junge Engländer Pearce, die Italiener Sertorio und Taroni sowie die Franzosen Legeau und George.

Die 22. Rundfahrt durch Italien. In der 17. Etappe, die von Bassano nach Mailand (315,5 Kilometer) führte, ist die Rundfahrt beendet worden. Auch in dieser Etappe wurde Olmo Sieger, dessen Fahrzeit 11:08 betrug; 43 Mann bildeten mit ihm die Spitzengruppe, für die die gleiche Zeit gewertet wurde. 52 Bewerber beendigten die gesamte Fahrt, aus der in der Gesamtklassifikation Pardo G u e r r a mit der Fahrzeit von 121:17:17 als Sieger hervorging. Die nächsten Placierten waren Camusso (121:18:08), Casulani (121:22:16), Olmo (121:22:56) und Goppi (121:25:16).

Polen gegen Frankreich. In Warschau kam es zu einer Tennis-Begegnung zwischen Polen und Frankreich, bei der die Franzosen aber nur die zweite Garnitur stellten. Dloczinski (Polen) siegte gegen Martin Legeau 11:9, 8:6, 6:1, Lesuer die Polen Dloczinski-Hebba 5:7, 11:9, 6:4, 6:2, 0:6, 6:1. Im Doppel besiegte das französische Paar Legeau-Lesuer die Polen Dloczinski-Hebba 5:7, 11:9, 6:4, 6:2. Am letzten Tag siegte Legeau gegen Hebba 2:6, 6:3, 2:6, 7:5, 6:2, und Dloczinski gegen Lesuer 6:2, 6:3, 13:11. Frankreich gewann somit mit 3:2 Punkten.

Ein Frauen-Weltrekord. Einen Weltrekord gab es bei einem Meeting in Lemberg. Cejcitowa erreichte im beidarmigen Distanswerfen eine Weite von 67,82 Meter. Der Weltrekord der Monopacta stand auf 66,10 Meter. Cejcitowa war rechts 38,49 und links 29,33 Meter.

Der Davis-Cup. Die zweite Runde des Davis-Cup ist beendet und die letzten vier der europäischen Zone sind festgesetzt. In der Vorschlußrunde stehen sich nun einerseits Tschechoslowakei und Italien, andererseits Frankreich und Australien gegenüber. Das

Es ist dies eine besondere Auszeichnung der gegenwärtigen Leitung des Unterverbandes, an deren Spitze schon durch einige Jahre hindurch der erfolgreiche Propagator unseres Radsports Slavko M a r t o v i c steht. Unsere Stadt wird nun Sonntag der Schauplatz der schwierigsten Leistungsprüfungen unserer Radsfahrer sein. Start und Ziel wurden am Bodnifov trg festgesetzt, während als Rennstrecke die romantische Draustalstraße bis Dravograd und zurisa aussersehen wurde. Das Rennen beginnt um 6 Uhr morgens. Außer unserer heimischen Rennfahrer kommen alle bekannten Matadore aus Ljubljana, Zagreb und anderen Gegenden. Nach Ankunft der Rennfahrer findet Sonntag um 11 Uhr im Terrassenjaal des Hotels „Orel“ eine Begrüßungsfeier statt, zu der alle Sportfreunde eingeladen sind. Die zahlreichen Preise des sonntägigen 100-Kilometer-Rennens sind im Schaufenster der Firma Stanko Markovis, Gosposka ulica 40, ausgestellt.

find zugleich auch die vier Nationen, die durch das Erreichen der Vorschlußrunde das Recht haben, an der nächstjährigen Hauptrunde teilzunehmen. Am meisten vom Glück begünstigt war dabei die Tschechoslowakei, die sich durch einen einzigen Sieg gegen einen verhältnismäßig schwachen Gegner dieses Recht erkämpfte. Die dritte Runde muß bis 21. d. erledigt sein.

Schweiz und Frankreich wollen in den Cup. Anlässlich der letzten Mitropa-Cup-Konferenz in Mailand erschienen auch Delegierte des Schweizer französischen Fußballverbandes, um wegen der Teilnahme ihrer Vereine am Mitropa-Cup des kommenden Jahres vorstellig zu werden. Wie verlautet, wird im Jahre 1935 jedes Land nur durch je drei Klubs vertreten sein — zwei wären natürlich noch besser — so daß die Möglichkeit besteht, zumindest die Schweiz zum Mitropa-Cup zuzulassen.

Marcel Thil schlägt Witt l. o. Marcel Thil verteidigte im Pariser Sportpalast seinen Titel als Europameister im Halbschwergewicht mit Erfolg gegen den Deutschen Adolf Witt, der in der 8. Runde wegen Kampfunfähigkeit aus dem Ring geschickt wurde.

## Mus Celje

Aus dem Finanzdienst. Herr Josef G r o h a r, Kassier der Finanzkontrolle in Celje, ist auf eigenes Ansuchen von der Hauptabteilung der Finanzkontrolle in Celje an die Hauptabteilung der Finanzkontrolle in Ljubljana versetzt worden. An seine Stelle in Celje, die Herr Grohar acht Jahre inne hatte, kam Herr Anton K l e m e n c, Kassier der Finanzkontrolle in Ralet.

Ge storben sind im hiesigen Krankenhaus: Ursula Obad, Stadtarne aus Celje, 75 Jahre; Anton Jelen, Anech aus Velika Biserica, 58 Jahre; Alois Pstivset, Stadnarmer aus Celje, 70 Jahre.

Sotokofest in Teharje. Die Sotokogemeinde Sotokofest hält am kommenden Sonntag, den 17. Juni in Teharje bei Celje ihr Jahres-Schauturnen ab, dem sich ein Volksfest anschließt, zu dem unsere Eisenbahner-tabelle aus Celje aufspielen wird.

Statistik der Bürgerchulabsolventen von 1934. In den kommenden Tagen wird an sämtlichen Bürgerchulen unseres Staates die kleine Reifeprüfung abgehalten werden. Es wird unsere Leser sicherlich interessieren, wieviel Knaben und Mädchen heuer an den Bürgerchulen unserer Stadt und ihrer näheren und weiteren Umgebung die kleine Matura ablegen. Wir beginnen zuerst mit der Aufzählung an unseren staatlichen Bürgerchulen. An der Knabenbürgerchule in Celje maturieren 24 Schüler und an der hiesigen Mädchenbürgerchule 28 Schülerinnen. In Boinit beträgt die Zahl der Prüflinge 12 (5 Knaben und 7 Mädchen). In Trbovlje sind es 31 (17 Knaben und 14

Mädchen), in Sostanj 16 (8 Knaben und 8 Mädchen) und in Slovenjgradec 15 (4 Knaben und 11 Mädchen). An der privaten Bürgerchule der Schulschwester in Celje maturieren 28 Mädchen.

c. Kochen mit Gas! Der Vortrag über das Kochen mit Gas, den dieser Tage unsere städtische Gasanstalt abhielt, war gut besucht und ein volles Gelingen. Die vielen Hausfrauen und Hausgehilfinnen überzeugten sich, daß das Kochen auf einem Gasherd rasch vor sich geht, billig und rein ist. Fr. K a t a j aus Ljubljana hat bewiesen, daß bei richtiger Behandlung des Gasofens ein Mittagmahl für acht Personen, bestehend aus einer Suppe, zwei Zuspeisen, Braten, Mehlspeise und Kompott in einer guten Stunde leicht fertig sein kann, so daß es der Hausfrau möglich ist, nebenbei auch noch andere häusliche Arbeiten zu verrichten. Der Verbrauch an Gas betrug 0,9 m<sup>3</sup>, was nach dem gegenwärtigen Tarif einem Geldbetrag von 3 Dinar 20 Para entspricht. Wegen der allgemeinen Aufmerksamkeit, die unsere Hausfrauen diesem Vortrage entgegenbrachten, wird unser städtisches Gaswerk im kommenden Herbst neuerdings Vorträge veranstalten, die mit Kochkursen für die Hausfrauen und ihre Gehilfinnen verbunden sein werden.

## Mus Ptuj

Zwei aufschlußreiche Vorträge veranstaltete dieser Tage die Filiale Ormož des Obst- und Gartenbauvereines in Pablonci und zwar sprachen Bezirkslandwirtschaftsinspektor J o r e i c und Jug. S t u b i c über die Pflege der Obstbäume. Die praktischen Vorlesungen fanden am Weinberg bei Ptuj statt. Den Vorträgen wohnten 60 Landleute bei.

Der SA Ptuj auf Reisen. Die Fußballmannschaft absolviert in der nächsten Zeit eine Reihe von Gastspielen. Sonntag, den 17. d. fährt das Team nach Celovec, wo es gegen den dortigen Sportklub antritt. Am 21. d. folgt ein Wettspiel gegen die „Athleten“ in Celje. Für den 28. und 29. d. sind zwei Wettspiele in Oesterreich, und zwar in Leibnitz und Gleichenberg vorgesehen. Also, ein recht ansehnliches Programm!

Ein schwerer Junge festgenommen. Vor nicht allzu langer Zeit wurde in der Wohnung des Herrn M o v a t in der Cantarjova ulica ein schier unglaublich frecher Diebstahl verübt. Die Täter drangen bei helllichtem Tage in die Wohnung ein und ließen verschiedene Schmudsfachen und sonstige Wertgegenstände im Gesamtwerte von 8000 Dinar mit sich gehen. Auf Grund der Personalbeschreibung einiger Passanten wurde nun dieser Tage in Celovec ein jüngerer Mann namens Nikolaus D e l a u i c aus Kr. angehalten und wegen dringenden Verdachtes der Täterschaft festgenommen. Der Mann leugnete entschieden jede Schuld, als man aber bei ihm eine Goldkette vorfand, gestand er, mit einem Unbekannten den Einbruch verübt zu haben. Der unbekannte Freund sei noch mit ihm nach Maribor gefahren, wo sie sich aber nach Teilung der Beute getrennt hätten. Detanik beteuerte auch, daß der Kumpant den weit größeren Anteil der Beute gehabt habe. Die Untersuchung wird weitergeführt. Es hat den Anschein, daß der Junge noch mehrere Diebstähle am Gewissen hat.

Ein Radrennen veranstaltet Sonntag, den 17. d. der Sokol in Maribor. Als Rennstrecke wurde die Route Butovci — Maribor — Stojnici — Butovci gewählt. Für die Erstplacierten wurden wertvolle Preise ausgesetzt. Anmeldungen bis 16. d. an den Sokol in Maribor. Bei schlechter Witterung wird das Rennen auf den 24. d. verlegt.

Tiskarna ju. Cirila in P i u j! Heute eröffnet in Ptuj die Tiskarna ju. Cirila in den Lokalen des bischöflichen „Tistovno društvo“ ihre Filiale. Das Lokal wurde zur Gänze renoviert und hat ein großes Lager, sodas allen Anforderungen wird entsprochen werden können. Da wir die Geschäftsführung dieses Unternehmens kennen, empfehlen wir wärmstens allen Abonnenten diese Papier- und Buchhandlung zu besuchen. 6756

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 14. Juni

## Der Fleischmarkt in der Strojmayerjeva ulica

Verlautbarung des Stadtmagistrats.

Der städtische Gemeinderat fasste in seiner Sitzung vom 25. Mai d. J. den Beschluss, alle Fleischstände aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Hygiene vom Hauptplatz und der Koroska cesta nach der Strojmayerjeva ulica zu verlegen.

Die Verlegung muß am 25. d. beendet sein, wobei die Fleischstände dieselbe Reihenfolge einzuhalten haben wie bisher. Genauere Bestimmungen erläßt rechtzeitig das Marktinspektorat.

Gleichzeitig werden in der Strojmayerjeva ulica auch die Verkäufer von Geflügel, Eiern, Zwiebeln und teilweise auch die Gemüsehändler ihre Ware feilbieten.

## Unterbringung von Kriegsinvaliden in Bädern

Nach einer Verfügung des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit heilzugen alle Kriegsinvaliden bis einschließlich Feldwehrlang das Anrecht auf unentgeltliche Behandlung in den Bädern. In Betracht kommen 1. alle Invaliden für alle Verletzungen, derentwegen sie zu Kriegsinvaliden erklärt wurden, wie auch für alle späteren Komplikationen, die als Folgen der erlittenen Verletzungen in Erscheinung traten; 2. die Kriegsinvaliden der ersten bis sechsten Gruppe auch für jene Krankheiten, die sie sich im Leben zugezogen haben.

Die Invaliden werden voraussichtlich in den Monaten Juli und August in den Bädern untergebracht werden. Die nicht rechtzeitig eingebrachten Gesuche werden im laufenden Jahr nicht berücksichtigt werden können. Die Kriegsinvaliden, die der unentgeltlichen Behandlung in Heilbädern teilhaft zu werden wünschen, wollen zwecks Einholung von Informationen sobald als möglich im städtischen Militäramt (Stomskov trg 11) während der Amtsstunden vorsprechen.

## Städtische Luftbarkeitssteuer

Verlautbarung des Stadtmagistrats über die Abänderung des Reglements.

Der städtische Gemeinderat fasste in seiner Sitzung vom 25. Mai den Beschluss, das Reglement über die Einhebung der städtischen Luftbarkeitssteuer einigermaßen abzuändern. Der § 2 des Reglements lautet in neuer Fassung folgendermaßen:

### Befreiungen.

Von der Entrichtung der städtischen Luftbarkeitssteuer sind befreit:

1. alle Veranstaltungen, die die staatliche Luftbarkeitssteuer nicht zu entrichten brauchen;
2. Vorträge, Reden und Ausstellungen, die wohlthätigen, patriotischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zwecken dienen, soweit dieselben nicht gewinnbringenden Charakter besitzen;
3. ausschließlich kirchliche Veranstaltungen, ferner Schulveranstaltungen, die von den Schulleitungen organisiert werden, Veranstaltungen des Sokol-Vereines und Wettspiele der Amateur-Sportvereinigungen;
4. Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor, des Roten Kreuzes, eigene Veranstaltungen der Theaterleitung und eigene Konzerte der „Glasbena Matica“.

### Begünstigungen.

Einen 50%igen Nachlaß der städtischen Luftbarkeitssteuer genießen die Theateraufführungen der Kulturvereine, die Konzerte und überhaupt die kulturellen Veranstaltungen.

### Bedingungen

für die Befreiung von der Luftbarkeitssteuer bzw. deren Begünstigungen:

1. Die Veranstaltung ist der städtischen Buchhaltung im vorhinein rechtzeitig anzumelden und, falls Begünstigungen eingeräumt werden, die Luftbarkeitssteuer im vorhinein zu erlegen. Gleichzeitig sind die Eintrittskarten mit der Stempelgebühr des Stadtmagistrats zu versehen und der städtischen Buchhaltung zwecks Kontrolle zwei Karten unentgeltlich zur Verfügung zu stel-

len. Für die nicht verkauften Karten wird die Luftbarkeitssteuer rückerstattet.

2. Für Veranstaltungen, die bei gedeckten Tischen stattfinden oder im Zusammenhang mit einer Tanzunterhaltung abgehalten werden, wird keine Befreiung oder Begünstigung eingeräumt.

3. Die Befreiung von der Luftbarkeitssteuer oder deren Begünstigung verfügt die städtische Buchhaltung. In strittigen Fällen entscheidet der Stadtmagistrat.

Der § 3 lautet in neuer Fassung wie folgt:

### Die Höhe der Steuer.

Die städtische Luftbarkeitssteuer beträgt 10% von jeder Eintrittskarte. In den Kartenpreis ist auch jeder Betrag, der beim Betreten des Veranstaltungsräumens von den Besuchern unter irgendwelchem Titel eingehoben wird, einzubeziehen bzw. dazuzuschlagen. Dasselbe gilt, wenn der Veranstalter neben dem Eintrittspreis noch besondere Gebühren für außerordentliche Veranstaltungen einhebt.

Die Kinounternehmungen entrichten die Luftbarkeitssteuer im Sinne eines besonderen Beschlusses des Gemeinderates.

2. Falls keine Eintrittsgebühr eingehoben wird oder wenn die städtische Luftbarkeitssteuer nicht festgesetzt werden kann, wird dieselbe pauschal in der Höhe der staatlichen Luftbarkeitssteuer eingehoben.

**Radio - Thermalbad und Kurort Laško**

hat die Vorsaison bis Ende Juni verlängert. — Tägliche Pension Din 60.— bei mindestens zehntägigem Aufenthalte in der Kuranstalt. — Verlangen Sie Aufklärungen und Informationen vor der Kurverwaltung. 6757

## Ueberraschungen in der Schachmeisterchaft

Die gestern abends ausgetragene siebente Runde des Turniers um die Schachmeisterchaft von Maribor brachte mehrere sensationelle Ergebnisse, die geeignet sind, die bisherige Reihenfolge völlig auf den Kopf zu stellen. Zunächst wurde die Kontumazierung von Prof. Sila aufgehoben, da dieser seine Abwesenheit hinreichend rechtfertigen konnte. Prof. Sila feierte gestern auch einen schönen Sieg über L o b l o v, den er nach interessantem Endspiel mattsetzen konnte. Reich wurde die Partie L e s n i k — L u e s beendet. Lesnik opferte geschickt den Turm und behielt schon nach 22 Zügen die Oberhand. Einen aufspeisichenden Verlauf nahm die Partie K u f o v e c — K r a m e r. Kufovergriff munter an und übermächtige geschickt die Verteidigung seines Gegners. Kramer, der als Favorit des Turniers gilt, war schließlich gezwungen aufzugeben. N i s c h e r bewies neuerdings, daß er ein guter Schachspieler ist. In einem aufregenden Match besiegte er Dr. L i p a j. Auch S t r n i s a siegte diesmal. Sein Opfer war G o l e c. Die Partie S t u p a n — D i t a n e k wurde an einen späteren Zeitpunkt verlegt. Der S t a n d ist nach der siebenten Runde folgender: Kufovec 6, Lesnik, Kramer 5, Stanek 4 (1), Stupan 3½ (1), Dr. Lipaj 3½, Nischer 3, Loblou 2½, Prof. Sila 2 (1), Gollec, Lulez 2, Strnisa 1½ (1).

m. Vermählung. In Novo mesto vermählte sich Herr Jug. Janko S l u g a aus Ljubljana mit Fräulein Darinka S t e f a n o v i c aus der bekannten und allseits geschätzten Familie Stefanovič in Novo mesto. Dem jungen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Wettbewerbe in Stenographie und Maschinenshreiben. „Hermes“, der einjährige Handelskurs des Slowenischen Kaufleutevereines in Maribor, veranstaltete gestern nachmittags den alljährlich stattfindenden Wettbewerb aus Stenographie und Maschinenshreiben als Einleitung zu den am 18. d. beginnenden Schlussprüfungen. Die Kommission setzte sich zusammen aus dem Kursleiter Prof. S t r u n a, dem Vizeobmann des Vereines Großkaufmann P i n t e r und dem Direktor der Handelsakademie

D o l e n e c, während Prof. K a f u s a den Wettbewerb leitete, der heuer auch die deutsche Stenographie umfaßte. Den ersten Preis aus allen drei Gegenständen errang Fräulein P i t k o, der Fräulein D. B r e c t o h a r t auf den zweiten folgte. Es folgten Z u g m a n u (slow. Stenographie), J u s t a r t (deutsche Stenographie) und S o s u t a (Maschinenshreiben). Auch die übrigen Teilnehmer am Wettbewerb erzielten schöne Erfolge.

m. Unter großer Anteilnahme wurden gestern nachmittags die sterblichen Ueberreste der verstorbenen Handelsfrau Charlotte P l a n e r zum Bahnhof geleitet, von wo die Leiche nach Graz überführt wurde. Der Paderchor brachte vor der Leichenhalle so wie vor dem Bahnhof erregende Trauerschöre zum Vortrage. Die Verstorbene wird heute am Steinfelder Friedhof in Graz zur letzten Ruhe gebettet werden.

m. Nichtigstellung. Anlässlich der Vermählung des hiesigen Restaurateurs Herrn Emeršič fungierten als Trauzungen der Großkaufmann Herr August Z l a b i t i c und der Direktor der Städtischen Sparkasse Herr Drago K o c m u t, womit wir unsere gestrige diesbezügliche Notiz richtigstellen.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: der Handelsgehilfe Herr Josef Smek mit Fräulein Rosa Kober, der Privatbeamte Herr Emerich Herzog mit Fräulein Hedwig Dent, der Besitzer Herr Mojs Mufnauer mit Fräulein Josefine Krivec und der Sattler Herr Anton Paršič mit Fräulein Brigitta Korazija. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Kommunistenprozess vor dem Mariborer Kreisgericht. Wegen kommunistischer Propaganda hatten sich gestern vor dem großen Senat des Mariborer Kreisgerichtes zu verantworten: der 45jährige Besitzer Josef M e r e c aus Belasčica, der 45jährige Besitzer Franz K m e t c aus Ja. Veskovec, der 41jährige Besitzer Mojs K r a j n e aus Skornjaj, der 31jährige Feldarbeiter Anton G m e r s i c und sein Bruder der 29jährige Feldarbeiter Mojs G m e r s i c aus Rakl. Die sämtlichen also aus der Umgebung von Ptuj (Salozje). Den Vorsitz führte Oberlandesgerichtsrat L e n a r t und Beisitzer waren OGR. Dr. T o m b a l, OGR. J e m l j i c, OGR. Dr. K o t u n i k und OGR. K o l s e k. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. S o j u i k. Sämtliche Angeklagte wurden für schuldig befunden und zu strengem Arrest im Ausmaß von 3 bis 4 Monaten verurteilt.

m. Außerordentliche Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Die Mariborer Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung hält Montag, den 25. d. eine außerordentliche Vollversammlung ab.

m. Erfolge des Sokol in Studenci. Bei den Wettbewerben anlässlich der Feierlichkeiten des Sokolkaues in Ptuj schnitten die Turnerriegen des Sokol in Studenci am erfolgreichsten ab. Die Vertreter des Vereines rühen sowohl in der oberen, als auch in der unteren Abteilung den Sieg an sich. Auch im Einzelwettbewerb gingen die Turner des Sokolvereines in Studenci als Sieger hervor und zwar siegte Milec vor Jenko (Studenci) und Samec (Ptuj) in der oberen Klasse, während Cerneec vor Ujar und Drašak (beide Studenci) in der unteren Abteilung den Sieg errangen.

m. Jünglinge der Jahrgänge 1915—1923 aus Studenci und Radwanje haben sich S o u t a g, den 17. d. um 8 Uhr zur ärztlichen Untersuchung in der Mädchen-Volksschule in Studenci einzufinden. Es haben sich auch alle jene zu melden, die, obwohl sie in Studenci oder in Radwanje wohnhaft sind, irrthümlicherweise keine Vorladung erhalten haben. Gegen Zuwiderhandlung wird im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen des Ministeriums für Körpererhaltung eingeschritten werden.

m. Weisendfahrten mit dem Autoar. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet Ende der laufenden Woche wieder eine Reihe von Weisendfahrten, und zwar: M a r i b o r — L j u b l j a n a — B l e d — V i n j a r und zurück. Abfahrt Samstag, den 16. d. um 14 Uhr, Rückkehr um 23 Uhr. Fahrpreis

# Kino

**Burg-Tontino.** Bis einschließlich Donnerstag die erstklassige lustige Filmoperette „Vittor und Vittoria“ mit Hermann Thimig und Renate Müller in den Hauptrollen. Ein ausgezeichnete Filmschlagwerk mit viel Humor, noch mehr Gesang und ausgezeichnetem Spiel. In Vorbereitung der größte heurige Sängerkino „Das Lied der Sonne“ mit dem berühmten Tenor Paul Vogel in der Hauptrolle.

**Union-Tontino.** Nur zwei Tage die reizende Operette „Hochzeit am Wolfgangsee“ (Zum weißen Köhl) mit der kürzlich verstorbenen beliebten Künstlerin Hansi Kiese, Rosa Stadner, Oskar Sima. Ein unterhaltender Filmchlagwerk voll Humor, Musik und wunderschöner Naturaufnahmen. In Vorbereitung ein großes humoristisches Doppelprogramm, zwei Lustspiele in einer Vorstellung: „Wer ändern seine Liebe gönnt“ mit Buster Keaton und „Der ungeschuldige Direktor“ mit Ezote Szatall.

150 Din. Erstklassige Verpflegung und Nächtigung in Bled 50 Din. M a r i b o r — K o g a s k a S l a t i n a und zurück. Abfahrt Samstag um 18 Uhr, Rückkehr um 22 Uhr. Fahrpreis Din 60.—, erstklassige Verpflegung und Nächtigung Din 80.—. M a r i b o r — G l e i c h e n b e r g anlässlich der Hundertjahrfeier des dortigen Bades. Abfahrt Sonntag, den 17. d. um 7 Uhr, Rückkehr um 22 Uhr. Fahrpreis Din 100.—. M a r i b o r — D o b r u a und zurück. Abfahrt Sonntag um 7 Uhr, Rückkehr um 22 Uhr. Fahrpreis Din 70.—. Anmeldungen an das Reisebüro „Putnik“, Tel. 21-22.

m. Seltene Jagdbeute. Der Kaufmann Herr J. M e r e c in Podgor bei Ptuj erlegte dieser Tage eine Wölfe, die vom holländischen ornithologischen Institut mit einem Ring versehen worden war, auf dem das Datum 6. 8. 1932 vermerkt wurde.

m. Am Anselbad ist mit dem ersten schönen Tag nach längerer Zeit wieder die Temperatur der Wasserbassins gestiegen. Im mittleren und großen Bassin beträgt die Wassertemperatur 18 Grad, im Kinderbassin bereits 20. Die Luft weist 24 Grade auf.

m. Schöne Geste. Die Antituberkuloseliga in Maribor erhielt von der Advokaturkanzlei des Herrn Dr. S o m a v i c die Spende von 100 Dinar als Beitrag aus eigener eigneremehmlich beigelegten Strafanlage. Herzlichen Dank!

m. Anstatt eines Kranzes für Frau Charlotte P l a n e r spendete Herr Oberbaurat P a u m e l der Antituberkuloseliga in Maribor 100 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 14. Jänner 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser: — 5; Barometerstand: 734; Temperatur: — 21,5; Windrichtung: NS; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

\* Ausflug des A.-G.-V. Frohinn am Sonntag, den 17. Juni (wenn schön) nach Radwanje ins Gasthaus Krainz (Stamec). Mitglieder und Freunde herzlich willkommen. 179

\* Auktionshalle Maribor, Stomskov trg Nr. 3, besorgt den Verkauf aller Luxus-, Gebrauchs- und anderer Gegenstände auf der öffentlichen Versteigerung. Die nächste Versteigerung findet am Samstag, den 16. und Montag, den 18. Juni statt. Wir machen das P. T. Publikum darauf aufmerksam. 6736

## Witz und Humor

**Gute Fahrt.** Der Fernautobus blieb plötzlich stehen, und eine Dame fragte erschrocken: „Was ist geschehen?“ — „Nicht viel“, erwiderte der Lenker, „wir haben eine Kuh überfahren.“ — „War sie im Wege?“ — „Nein“, sagte der Mann weiter, „wir haben sie bis in den Stall verjagt.“

**Der Bettler hat seine Erzählung beendet.** „Sie armer Teufel“, sagt die Hausfrau gerührt, „in welcher Form könnte ich Ihnen nützen?“ — „Am besten in flüssiger“, antwortet der Mann.

**Eine Rechenaufgabe.** Der Sohn: „Mutter, weißt du, wie man den Inhalt eines Fassens berechnet?“ — Die Mutter: „Nein, aber frag' den Vater.“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Allmähliche Besserung

### Entwicklung der Weltkonjunktur / Südosteuropa vorläufig noch nicht an der Reihe

Die Frage, ob die einzelnen Besserungsercheinungen Vorboten einer Erholung der Weltwirtschaft darstellen, oder ob es sich lediglich um vorübergehende Erscheinungen handelt, die nichts mit dem allgemeinen Gang der Ereignisse zu tun haben, ist glücklicherweise im Sinne der ersten Annahme entschieden worden. Wenn man die weitere Entwicklung beurteilen will, muß man mit Zuversicht ans Werk gehen, und die bringt man am leichtesten auf, wenn man die Blicke nach England richtet, wo die Regierung stolz auf den Rückgang der Arbeitslosigkeit, auf den erhöhten Warenmarkt und auf den bedeutenden Ueberschuß in den Staatsfinanzen verweisen kann. Die Wurzel dieses Aufstiegs der britischen Wirtschaft liegt zweifellos in den Vereinbarungen von Ottawa, wo man in kluger Voraussicht ein großes Wirtschaftsgebiet geschaffen hat.

Die Vereinigten Staaten von Amerika machen diesen zwar ähnlichen, aber doch unausgesetzt wachsenden Aufstiegs mit und auch dort kann man Rücklauf der Arbeitslosen und Unzufriedenheit feststellen, wenn auch nicht in annähernd gleichem Umfang wie innerhalb des Britischen Reiches.

Bedeutenden Umfang hat der Wirtschaftsaufstieg Japans angenommen. Es wird immer wieder auf die gelbe Gefahr hingewiesen, und doch war diese Gefahr selten noch so brennend als jetzt, da Japan die politische und wirtschaftliche Führung des Fernen Ostens an sich reiht und die politischen Angriffsmittel durch wirtschaftliche ersetzt, um Europa auf einem Kampfplatz entgegenzutreten, auf dem Japan durch die billige Arbeitskraft, gepaart mit den neuartigen Erfindungen einer niemals rastenden Technik Sieger zu bleiben hofft.

Die wenigstens teilweise Preisereholung der Rohstoffe führt zu einer Erhöhung der Verbrauchskraft der betreffenden Staaten, zu einem langsam eintreffenden Bedarf, längt notwendige Investitionen vorzunehmen und damit zu einem

ansteigenden Verbrauch von Industrieerzeugnissen, zu zunehmender Aufnahmefähigkeit für Erzeugnisse der Rohstoff verarbeitenden Länder.

In dieser vorrückenden Staffel der Staaten befinden sich die Agrarstaaten leider ganz rückwärts und insbesondere die Agrarländer im Osten und Südosten unseres Erdteils hin nach. Die Selbstversorgungsbestrebungen der Staaten, die im Grunde Industrieländer sind, also dazu berufen wären, die Erzeugnisse der Agrarstaaten abzunehmen, sind das Grundübel und Haupthindernis für eine schnellere Besserung im Herzen Europas. Wo sollen denn die Agrarstaaten mit ihren Erzeugnissen hingehen, wenn selbst die Industrieländer sich absperrern und in mißverständlicher Beurteilung der wirklichen Lage falschen Ehrgeiz zeigen, sich selbst mit Bodenerzeugnissen zu versorgen? Diesen Vorprung werden die mitteleuropäischen und osteuropäischen Staaten nie aufholen, denn erst wenn in der sonstigen Welt die Konjunkturbesserung bedeutende Fortschritte gemacht haben wird, werden wir in Mitteleuropa weiterkommen, weil wir der Sonne eines allgemeinen Aufstieges nicht entzogen können, da wir nicht genügend Kräfte aus eigenem aufzubringen vermögen, es sei denn, wir fänden in irgendeiner Weise doch zusammen, um alle Kräfte vor den gemeinsamen Wagen zu spannen.

In fast allen Staaten, die sich eines Aufschwungs ihrer Wirtschaft erfreuen, reicht die innere Kraft nicht aus, um den Anjaken einer Gesundung aus eigenen Stücken zum Durchbruch zu verhelfen, und so kommt es notwendigerweise zu staatlichen Konjunkturpolitischen Maßnahmen, die bahnbrechend wirken. Zusammenfassend kann man feststellen, daß die Erholung der Weltwirtschaft zum allergrößten Teil auf die Binne am ärt e beschränkt bleibt, also die zwischenstaatliche Wirtschaft, die den internationalen Güterauswandel nur in geringem Maße erfährt.

### Stagnation am heimischen Textilmarkt

Im vergangenen Monat ließ der Textilwarenabsatz in Jugoslawien viel zu wünschen übrig. Der Rückgang des Absatzes bringt diesen Industriezweig, der sich in den letzten Jahren dank den Devisenschwierigkeiten und den hohen Einfuhrzöllen so rasch entwickelt hat, in Gefahr. Zunächst besteht die Gefahr einer Ueberschuldung und damit im Zusammenhange großer Arbeitslosigkeit in der Textilbranche, die bisher trotz der allgemeinen Krise gut beschäftigt war. Da das Ausland mit den heimischen Erzeugnissen in der Preisgestaltung nicht konkurrieren kann, ist die Einfuhr von Fertigwaren stark gestiegen, dagegen der Export von Rohstoffen und Halbfabrikaten ungemein gestiegen.

Im Handel wirkt sich der Rückgang der Kaufkraft der Bevölkerung empfindlich aus und konnte auch durch den Preisrückgang der Textilwaren nicht wettgemacht werden. Die Folge davon ist, daß sowohl die Großisten als auch die Detaillisten ihre Bestände auf ein Minimum reduzieren. Große Konkurrenz macht auch die japanische Ware, die nach Jugoslawien zu dringen beginnt, vornehmlich in Bekleidungs- und Seide.

× **Kreditgewährung seitens der Staatlichen Hypothekbank.** Wie wir bereits unlängst zu erwähnen Gelegenheit hatten, hat sich die Staatliche Hypothekbank entschlossen, zur Belebung des Wirtschaftslebens wieder Kredite zu gewähren, soweit die verfügbaren Mittel ausreichen. Den Filialen der Bank wurde eine Summe von 35 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt. Die Filialen sind ermächtigt, Interessenten Wechselkredite bis zu 100.000 Dinar einzuräumen. Nach

Ererschöpfung der zur Verfügung gestellten Summe werden Darlehen nur nach Maßgabe der im Vormonat eingelassenen Annuitäten der bereits erteilten Kredite gewährt.

× **Veterinärbescheinigung bei Zettverhand im Inlande.** Da vielfach darüber noch Unklarheit herrscht, ob bei der Beförderung von Zett mit Fügen oder Schüssen eine Veterinärbescheinigung beizuschließen ist, teilt jetzt das Landwirtschaftsministerium mit, daß beim Versand von Schweinen und anderen tierischen Speisefleisch im Inlande diese Bescheinigung nicht beizubringen ist.

× **In der Frage der Agrarreform** sind verschiedentlich Meinungen laut, daß im Falle der Bodenenteignung für die auf den in Frage kommenden Parzellen stehenden Bäume den Großgrundbesitzern eine besondere Entschädigung gebührt, da das Gesetz hierüber keine Bestimmungen enthält. Um Zweifel zu zerstreuen, gab das Landwirtschaftsministerium jetzt eine Erklärung heraus, wonach für Obstbäume, Sträucher und andere Bäume, die in Brusthöhe einen Durchmesser von 30 Zentimeter nicht übersteigen, bei Bodenenteignung keine Entschädigung gebührt. Andere als die hier angeführten Bäume können vom bisherigen Besitzer in der festgesetzten Frist beseitigt werden, falls mit dem neuen Besitzer kein Einvernehmen erzielt wird.

× **Gastgewerbetagung.** In Beograd tagt gegenwärtig eine Konferenz, die von Vertretern des Gastgewerbes aus dem ganzen Staat besetzt wird. In erster Linie gelten die Beratungen der Frage, wie die neue Banalverzehrungssteuer auf Wein und Branntwein entrichtet werden soll. Im Einvernehmen mit den Vertretern der Weinbau treibenden wurde eine Denkschrift aus-

gearbeitet und dem Finanzminister überreicht. Eine weitere Frage bezieht sich auf die Entwicklung der Hotelindustrie, für die eine Unterstützung des Staates gefordert wird. In dieser Angelegenheit werden mit Vertretern der staatlichen Stellen besondere Besprechungen geführt. Es wurde der Beschluß gefaßt, den diesjährigen Gastwirtsongress im Oktober in Zagreb abzuhalten.

× **Neue Aktiengesellschaften in Jugoslawien.** Nach Mitteilungen der Nationalbank wurden im ersten Vierteljahr 1934 im ganzen Staate 12 Aktiengesellschaften (in der Vergleichszeit des Vorjahres 13) mit einem Gesamtkapital von 13,6 (13,3) Millionen Dinar. Vier Gesellschaften (7) erhöhten das Aktienkapital um 27,5 (5,8) Millionen Din.

× **Jugoslawischer Weizen für Oesterreich.** Nach Wiener Meldungen ist die Frist zur Einfuhr von Weizen im Rahmen des Ungarn zugestanden Kontingents abgelaufen. Die österreichische Regierung wollte daher das Kontingent bis 30. Juni verlängern, wenn Ungarn auf die Kontingentsprämie von 75 Heller verzichte. Ungarn hat sich jedoch bisher noch nicht entschieden. Daraus gestattet die Regierung zur Verminderung der Knappheit in den Weizenvorräten bis 30. Juni die freie Weizenausfuhr aus Jugoslawien. Hier hat jedoch der Grenzschutz bereits begonnen und auch der niedere Wasserstand der Donau gewährleistet keinen ungehinderten Transport. Die jugoslawische Regierung strebt daher eine Verlängerung der oben genannten Frist an.

× **Eine neue Aktiengesellschaft.** Die Gerbstofffabrik G. m. b. H. in Wajspert wurde in eine Aktiengesellschaft mit einer Million Dinar umgewandelt. Mitglieder des Verwaltungsrates sind die Herren Direktor Karl Kubricht, der bisherige Chef der Firma, der Industrielle Franz Kovak aus Zeman und Rechtsanwalt Dr. Ivan Fermeve aus Pluj.

× **In Liquidation** ist die bekannte Handels- und Industrie-Aktiengesellschaft „Terztilia“ in Ljubljana getreten.

× **Lebhafterer Warenwustausch zwischen Rumänien und Japan.** Der Verband der rumänischen Importeure fordert die japanische Handelswelt auf, mit Rumänien in einen regeren Geschäftsverkehr zu treten. Rumänien würde Agrarprodukte, Naphta, Holz und Steinialz liefern, wogegen Japan vornehmlich Textilwaren dorthin verschaffen würde.

× **Die Kursabbröckelung der Reichsmark** beschäftigt die internationale Hochfinanz. Der Umstand, daß die Mark gegenwärtig kaum noch zu 3% gedeckt erscheint, bewirkt im Verein mit anderen Momenten in den letzten Wochen einen langsame, aber ständigen Rückgang des Kurses auf fast allen internationalen Plätzen, was auf die schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen ungünstig einwirkt. Die Markentwertung könnte verschiedene Auslandswährungen beeinflussen, besonders die schweizerische und die holländische.

### Philatelistentage in Nowisad

Die diesjährigen Philatelistentage werden, wie wir soeben erfahren, am 8. und 9. September in Nowisad stattfinden. Außer der Jahresversammlung des Jugoslawischen Philatelistenverbandes werden bei dieser Gelegenheit auch andere Veranstaltungen stattfinden, von welchen an erster Stelle die „I. Nowisader Briefmarkenausstellung“ zu nennen wäre. Der Nowisader Philatelistenverein, einer der jüngsten Vereine Jugoslawiens, übernahm die Aufgabe, diesen Kongress verbunden mit einer Ausstellung zu veranstalten. Die Vorarbeiten zur Ausstellung haben bereits begonnen und ist mit einer sehr interessanten und reichhaltigen Besichtigung seitens der Briefmarkensammler zu rechnen. Gleichzeitig mit der Ausstellung findet auch eine Händlerbörse statt. Den Briefmarkenhändlern ist also Gelegenheit geboten, mit den aus dem ganzen Königreiche nach Nowisad kommenden Sammlern bekannt zu werden und diesen ihr Material vorlegen zu

können. Ein zwangloser Bekanntschaftsabend und das am Sonntag, den 9. September stattfindende Festbankett werden jedenfalls dazu beitragen, die Sammler untereinander bekannt zu machen und die bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen noch enger zu knüpfen. Wir werden an dieser Stelle über das Fortschreiten der Vorarbeiten und über die einzelnen Veranstaltungen weitere Einzelheiten in kürzester Zeit mitteilen. Alle Interessenten, Sammler und Händler, aber auch alle anderen Freunde der Philatelie werden gebeten, diese Mitteilungen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß alle die Veranstaltungen betreffenden Einzelheiten auch durch den Nowisader Philatelistenverein (Nowisad, Wilson-Platz 2, Tel. 20-90) zu erfahren sind. Es wird ersucht, bei allen Anfragen Rückporto beizuschließen.

Wir sind in der Lage, unseren Lesern das Programm der Philatelistentage, welches von der Leitung des Verbandes genehmigt wurde, mitteilen zu können.

Samstag, den 8. September: 10 Uhr: Festliche Eröffnung der Ausstellung; 11 Uhr: Ausschusssitzung des JSE; 15 Uhr: Ausschusssitzung und Delegiertenversammlung des „JSE“; 18 Uhr: Philatelistische Fachvorträge; 21 Uhr: Bekanntschaftsabend mit großer Tombola.

Sonntag, den 9. September: 9 Uhr: Sitzung des Ausschusses zur Untersuchung der jug. Marken; 11 Uhr: Ordentliche Jahreshauptversammlung des Landesverbandes („JSE“); 13 Uhr: Bankett zu Ehren der Gäste; 16 Uhr: Ausschusssitzung des „JSE“; 18 Uhr: Philatelistische Fachvorträge.

An der Ausstellung kann jeder jugoslawische Sammler teilnehmen mit vollständiger oder Teilsammlung.

## Aus aller Welt

### Ein farbenblinder Lokomotivführer.

Vor einigen Tagen wurde die Untersuchung des Eisenbahnunglücks, das sich am 22. Dezember 1933 auf der französischen Staatsstrecke bei Lagny ereignete, zu Ende geführt. Bekanntlich sind damals mehr als 200 Menschen getötet und zahlreiche schwer verletzt worden. Die Untersuchung hatte ein eigenartiges Ergebnis. Der gerichtsarztliche Sachverständige stellte fest, daß der verantwortliche Lokomotivführer farbenblind ist und schon auf kürzeste Entfernung die wichtigsten Farben nicht voneinander unterscheiden kann. In Deutschland wäre ein solcher Fall nicht möglich, da bekanntlich alle deutschen Eisenbahnbeamten sich einer eingehenden Eignungsprüfung unterziehen müssen, in der sie ganz besonders auf ihre Unterscheidungsfähigkeit von Farben geprüft werden, die für den Eisenbahnbeamten unerlässlich ist. Das Unglück von Lagny zeigt wieder einmal, wie außerordentlich notwendig diese Eignungsprüfung ist.

### Monaco beschuldigt seinen Fürsten.

Die Bürger von Monaco sind in hellem Aufruhr gegen ihren Beherrscher, den Fürsten Louis, er habe sie verraten und ihre Unabhängigkeit nach Frankreich verkauft. Sie protestierten durch den Nationalrat in Monte Carlo bei der französischen Regierung gegen einen Geheimvertrag, der im Juli 1928 zwischen dem Fürsten von Monaco und der französischen Regierung baraffiert worden sein soll. Das Bestehen dieses Vertrages wurde dem Nationalrat erst Ende des vorigen Jahres bekanntgegeben, das heißt also mehr als drei Jahre nach seinem Abschluß. Das französische Parlament hat den Vertrag noch nicht ratifiziert, und der Zweck des Protestes ist, die Ratifikation durch die französische Kammer zu verhindern. Der Vertrag sieht vor, daß die hohen Posten in der Verwaltung, einschließlich der Gerichtsbarkeit, durch Franzosen ausgefüllt werden müssen. Dafür fallen Monogassen zum französischen Staatsdienst Zutritt haben. In dem Protest wird ausgedrückt, daß der Fürst von Monaco durch den Abschluß dieses Vertrages sein Versprechen gebrochen hat, sein Volk von allem zu unterrichten, was er unternimmt. Er habe durch sein Verhalten die Unabhängigkeit Monacos aufs Spiel gesetzt und sein Volk verraten. Der Protest wurde der französischen Kammer durch den Fürsten zugestellt.

# Die schöne Wohnung

## Ist unsere Küche wirklich praktisch?



Wer je mit müden Beinen zu Haus am Spültisch gestanden hat und zum 77. Male am Tage die Tassen und Teller, die Löffel und Gabeln aufgewaschen hat, der fragt sich wohl manchmal verzweiflungsvoll: Bist du so ungeschickt, so langsam, so besonders leicht ermüdet, oder was sonst macht dir die Küchenarbeit so höllisch schwer? Da wird selbst der Urproblematiker zum Grübler. Und, weiter wachend und spüelnd, plant man dies und das, rückt die Möbel anders, wirft alte Lampen fort und entschließt sich, zum Kartoffelschälen sich doch auf einen Stuhl zu setzen. So entstehen Reformen.

Es ist nicht zu jagen, wieviel tausend kleine Handgriffe die Küchenarbeit erfordert, die man aber nicht aufzuzählen weiß, wenn der Mann abends erstaunt fragt, was man denn eigentlich so furchtbar viel zu tun habe. Deshalb, und nicht weil man ein Keimlings- und Puffhaatler ist, ist es so wichtig, sich immer wieder zu fragen: wie erleichtere ich mir meine Arbeit, stehe alles praktisch und mühelos, habe ich zuviel oder umständliches Gerät, welche dringlichsten Sachen müssen ergänzt, welche abgeändert werden? Ist meine Küche wirklich praktisch?

Es fällt nicht jeder Hausfrau leicht, in ihre Haushaltsführung System hereinzubringen um großen wie im Kleinen, sei es im Kochen oder Nähen, im Zeit- oder Geldeinteilen, einen Schrank einzuräumen oder eine Reise vorzubereiten. Und doch: System muß sein, trotz der bekannten Abneigung so vieler Frauen gegen planmäßiges Wirtschaften. Jeder Arbeit mit der Hand ist bei jedem aufgeweckten Menschen mit einigen Gedanken eben über diese Arbeit verbunden. Man beobachtet: doch immerzu, macht seine Erfahrungen, und die Anwendung der positiven Erfahrungen und Vermeldung der negativen, das kann man schon ein System nennen. Es ist die individuelle Ordnung jedes einzelnen bei der Abwicklung der Tagespflichten, nichts mehr und nichts weniger, und auch diejenigen, die eine Abneigung gegen alles Mechanisieren, alles Amerikanisieren und Haushalt haben, folgen unbewußt einem gewissen System, und sei es auch nur, daß sie den Gasanzünder immer wieder an dieselbe Stelle hängen. Wenn man also einerseits die Gefahr zugeben muß, die in einer übertriebenen Organisation liegt, so muß doch immer wieder der Segen eines geordneten und wohlbedachten Haushaltsbetriebes vorgeschoben werden.

### Man muß aus Mängeln lernen können.

Es gibt Menschen, die ein Leben lang unter dem Joch ihrer Arbeit stöhnen, das bei näherer Betrachtung und, in viele kleine „Einzelsche“ zerlegt, an so vielen Stellen zu erleichtern wäre. Sich aufraffen können, eines schönen Tages sagen können: bis hierher habe ich's falsch gemacht, ab morgen teile ich mir das praktisch ein, das ist etwas, was nicht jeder kann. Auf ein Joch ist manches Menschen Lebensinhalt, manchem Menschen unentbehrlich.

Eine der wichtigsten Regeln für die Arbeit in der Küche ist die, jedem, auch dem geringfügigsten Gegenstand in der Küche von Anfang an einen festen Platz zu geben. Eine einmalige Denkarbeit im Anfang, ein bißchen tägliche Disziplin, den einmal angewiesenen Platz wirklich zu respektieren, und welch' eine Erleichterung im ganzen! Aber eben diese tägliche Disziplin, die ist manchem so lästig. Es ist erstaunlich, mit welcher leider unproduktiven Beharrlichkeit manche Hausfrau das Küchengerät in Küchenbüfett immer wieder anders anordnet, auch wenn die einzig ideale Plaketeilung längst erfunden und festgelegt ist. Ich habe mir

einmal in Zusammenarbeit mit einem solchen sehr beharrlichen Menschenkind man anders zu helfen gewußt, als daß ich auf die Bretter im Büfett den Platz für Teller, für Gläser, für Eierbecher und für Tassen mit Kleistift aufmalte, um die Erleichterung eines bedachtam aufgeteilten Schranke für alle Zeiten festgelegt zu sehen. Das ist nicht Bedanterie, sondern jener Grad von Rationalisierung, der allen Haushalten nützlich und notwendig ist.

Wesentlich für ein reibungsloses Arbeiten in der Küche sind auch Abstellflächen. Jede Küche muß

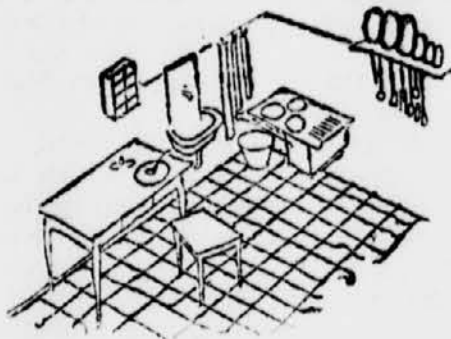
### mindestens zwei Abstellflächen

zur Verfügung haben, wenn Ärger und Beschwerlichkeiten vermieden sein wollen. Die eine Fläche braucht man zum Abstellen eines Tablett mit den Resten des Frühstückstisches oder für eingekaufte Waren um die andere Fläche dient als Anrichtentisch, Anrichte- und Abstellfläch in einem Tisch vereinigt, ergibt immer ein Chaos. Besonders notwendig wird der zweite Tisch, wenn man Mahlzeiten für Gäste herrichtet. Wenn man in solchen Momenten in die Küche einer Hausfrau schaut, da kann man wohl in 80 von 100 Fällen sagen: nein, Ihre Küche ist nicht praktisch.

### Und dann — die Lappenvirtschaft!

Ueber die Verwendung und Unterbringung des Reinigungsmaterials, insbesondere der vielen Lappen, muß man sich klar werden. Der schöne Besenstängel allein tut's nicht. Die Verwendung appetitlicher, an hübschen Kalenbrett über dem Spültisch hängender Bürsten macht schon einen Teil der Lappen unnötig. Notwendig bleiben einige Schuflappen, ein Wischlappen für die Tische, die Putzlappen für Silber und Messing, Bohnertücher. Zeige mir deine Lappen, und ich will dir sagen, wer du bist. Als Lappen schon in Farbe und Stoffart rein äußerlich von einander zu unterscheiden, ist selbstverständlich. Außerdem kann man den Verwendungszweck mit Wäschetinte schräg in

eine Ecke schreiben. Alle Lappen müssen einen großen Anhänger und ihren ganz bestimmten Platz haben. Haben Sie das immer? Es geht nicht, daß man seine Lappen täglich irgendwo hinstopft, nur weil man anfangs vergaß, sich über den Platz klar zu



Die kleine Küche ist die beste.

werden. Als Ergänzung für die Reinigung mit dem Lappen dient das vorzüglich brauchbare Zeitungspapier, dem man einen Platz anweist, indem man mit Reißnägeln an der Innenseite seiner Zweifeltür weiße Wachslichter anbringt.

Sich klar werden, immer wieder und unverdroßen aus Mängeln lernen und ein Ziel ins Auge fassen, das ist der Weg, den man, wie überhaupt im Leben, so auch bei der Gestaltung seiner Küche gehen sollte.

Alle Rechte

## Praktische Winke

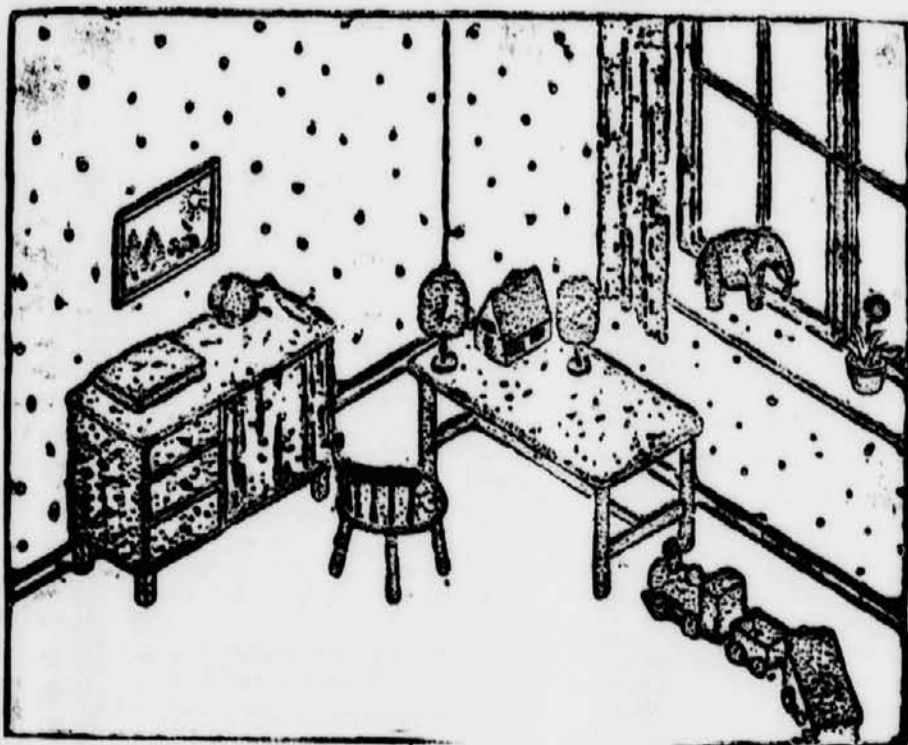
### Vernichtung der Ameisen in Haus und Garten

Die rührige Tätigkeit der Ameisen fesselt von jeher die Aufmerksamkeit der Menschen. So gerne wir aber auch ihrem mühsamen Treiben zusehen, so kommen sie uns doch manchmal recht ungelogen, namentlich wenn sie in Küche und Vorratskammer eindringen und hier mit dem einen oder anderen Lederbiß gründlich aufräumen. Da gibt es natürlich keinen Fardon: entweder vertreiben oder vernichten. Mit stark riechenden, ihnen unympathischen Stoffen verperrt man ihnen den Zugang zu den heimgeliebten Räumen. Wo sich Ameisen aufhalten,

## Eigener Winkel für das Kind

Es ist oft zu beobachten, daß ein Kind in einer kleinen Wohnung, wo kein Raum mehr für ein Kinderzimmer übrig ist, nicht recht weiß, wo es mit seinem Spielzeug hingehört. Meistens steht es dann den Er-

machen und läßt alles in Delfarbe streichen in unausdringlichen Farbton. Puts in dem Schränkchen sind ein paar Schufladen — eine eigene Schublade zu haben, ist ja so herrlich — und rechts ein Fach für das



wachsenen im Wege oder faßt Sachen an, die nicht für Kinderhände bestimmt sind. Deshalb sollte sich jede Mutter entschließen, dem Kind eine Spielecke in einem Wohnraum einzurichten, die gut vom Tageslicht beleuchtet ist. Man kann mit ganz geringen Mitteln zu Werke gehen, ohne den Charakter des Raumes zu stören. Aus Nichtenholz läßt man ein niedriges Schränkchen, ein Stühlchen und einen kleinen Tisch

größere Spielzeug; davor ein einfacher Vorhang, möglichst im Ton der kleinen Möbel. Auf diese Weise fügt sich der kleine Untermieter mit seinem Inventar in den Wohnraum ein und weiß nun auch, wo er sich aufhalten darf. Und wo man glaubte, die Behaglichkeit zu stören, wird man erkennen müssen, daß sie sich auf so einfache Weise verdoppelt. Eva Schmeißner.

werden Lappen ausgelegt, die mit Petroleum, Terpentin oder Kampfer befeuchtet sind. Selbst Zitronenschalen oder Tomatenblätter meiden sie. Um sie zu vernichten, sucht man ihre Nester oder die Stellen auf, wo sie ein- und ausschließen. In die Ritzen oder Öffnungen spritzt man eine recht heiße Alaunlösung, die jede mit ihr in Berührung kommende Ameise tötet. Aber auch nicht gestroffene Ameisen verlassen alsbald den Bau, weil er ihnen durch den aus der Lösung bald austretenden Dampf unbehaglich wird. Ein sicher wirkendes Mittel ist Sauerteig und Hefe. Man stellt in die gefährdeten Räume ein paar Untertassen auf den Fußboden und verteilt darauf einige Bröckchen Sauerteig oder Hefe, nachdem sie mit einer klaren Zuderlösung angefeuchtet worden sind. An der geringsten Menge müssen die Tiere zugrunde gehen, da sie in ihrem Magen eine Gärung erzeugen. Ein altbekanntes Mittel ist das Auslegen eines mit Zuderwasser angefeuchteten Badeschwammes. In ihm richten sich die Ameisen behaglich ein und laßen sich an dem Süßstoff. Am anderen Tag wirft man den Badeschwamm in kochendes Wasser. Das die darin sich aufhaltenden Tiere reich und reißlos tötet. Auch im Garten können die Ameisen recht lästig werden, ja sogar großen Schaden anrichten. Unter ihrer Krokus haben die Blüten der Obstbäume besonders zu leiden. Durch das Ausschleiden zuckerhaltiger Säfte der Honigdrüsen werden die Ameisen angezogen. Sie begnügen sich jedoch nicht allein mit dem Schluß dieses Saftes, sondern fressen oftmals auch die Befruchtungsorgane und selbst die Blütenblätter ab. Die Bienen meiden die vom Ameisen besetzten Blüten. Indirekt schädigen die Ameisen die Obstbäume als Freunde der Blattläuse. Sie benützen sie als ihre Wirtshäuser, indem sie die Läuse durch Streifen zu erhöhter Saftabsonderung reizen und so wiederum zu eifrigerer Saugfähigkeit veranlassen. Darum sind die Ameisen von den Bäumen und ebenso von den Rosen abzuhalten. Nach öfterem Gehen des Bodens wandern die Ameisen bald aus. Auch durch Leimringe um die Stämme der Bäume können sie erfolgreich abgehalten werden. Aber die Nester der Ameisen läßt man keine Mumentöpfe. Mit Vorliebe errichten sie ihre Bauten in den Töpfen. Sobald deren Abzugslöcher verstopft sind, schiebt man einen Spaten unter die Töpfe und bringt sie samt ihrem Inhalt in einen Eimer mit kochendem Wasser. Dagegen weiß der Förster die großen Waldameisen als sehr nützliche Tiere wohl zu schätzen, weil sie die gefährlichen Käulen, namentlich auch die behaarten unter ihnen, die von den Bäumen meist verdrängt werden, ausfressen und somit töten. In einer Reihe von Waldbezirken ist deshalb auch die Waldameise unter besonderen Schutz gestellt. Es dürfen dort keine mit Spiritus gefüllte Flaschen in Ameisenhaufen gesteckt werden, um darin die Tiere zur Gewinnung des bekannten Ameisen-Spiritus zu fangen.

## Gesundheitspflege

Der Zweck und Zusammensetzung des Speichels. Der wichtigste Teil des Speichels ist das Ptyalin. Das Ptyalin ist ein zuckerhaltendes Ferment. Unter Fermente oder Enzyme versteht man organische Stoffe, die komplizierte Verbindungen in einfache zerlegen. Es genügt dazu eine sehr geringe Menge von Ferment. Es gibt verschiedene Arten von Fermenten, zum Beispiel zuckerstärke- und eiweißspaltende Fermente. Das Ptyalin verwandelt Stärke in Traubenzucker. Zufolge seines Ptyalingehaltes bildet also der Speichel aus der in der Nahrung enthaltenen Stärke Traubenzucker. Ein weiterer Bestandteil des Speichels ist das Steapsin, das hauptsächlich in der Bauchspeicheldrüse vorkommt und ein fettspaltendes Ferment ist. Die Zette werden zu Fettsäuren umgebildet und dann durch den Darm aufgesaugt, wobei die Galle mithilft. Ein drittes Ferment ist das Pepsin, das der Eiweißspaltung dient. Pepsin findet sich im Magen, Darm und in der Bauchspeicheldrüse. Die Eiweißspaltung geht aber nur vor sich, wenn genügend Salzsäure im Magen vorhanden ist. Das Pepsin vermag aber nicht das Eiweiß vollkommen zu spalten, sondern erst zwei andere Fermente, das Trypsin und Crepsin, zerlegen das Eiweiß. Trypsin stammt aus der Bauchspeicheldrüse, das Crepsin aus dem Darm.

WASCHEN SIE IHRE ZÄHNE SO WIE SIE IHRE HÄNDE WASCHEN: ZAHNSEIFE IST OEKONOMISCH, DA SIE VIEL LANGER DIENT ALS JEDWEDE ZAHNPASTA



Versuchen Sie!

PROBEDOSE

3-

3343

DIN

DIE KETTE DER AHNEN ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

13

„Ich liebe dich!“ wiederholte sie und wehrte vergeblich der Tränen in ihrer Stimme. „Glaubst du mir nicht?“

In Muskeln und Nerven fühlte er das Beben ihres Körpers und wurde von wilder Verzweiflung gepackt. Ohne das Gesicht zu heben, griff er an ihren Armen hoch und sprach zu ihr auf: „Es ist unmöglich, Rosmarie!“

„Dass ich dich liebe, Markus? — Ich habe dich immer geliebt! Damals und heute. Aber ich wollte dir keine Last sein! Kein Hemmnis am Weg! Ich bitte dich, Markus!“

Mit der Angst des liebenden Weibes sprach sie auf ihn ein: „Ich bin noch wie damals, und trage keine Rüsche auf den Lippen, als die deinen, Markus!“

Mit beiden Händen drückte er ihren Kopf gegen sich. Sie hörte, wie sein Herz jagte und dann seine Stimme, die ihr Schweigen unterbrach: „Es wäre besser gewesen, ich wäre nicht hierher gekommen, Rosmarie!“

„Es war jedenfalls so Bestimmung, daß wir beide —“

„Nein!“ Er preßte die Finger um ihr Handgelenk. „Eine Bestimmung gibt es bei mir nicht. Ich bin zur Enttugung verurteilt!“

Das Gesicht zu ihm aufgehoben, starrte sie ihn wortlos an.

„Ich bin Markus Lente, Rosmarie!“ Sie streichelte über seine Hände hin und hob sie an die Wangen. „Ja, das bist du!“

Sein Gesicht war in jeder Linie verändert. „Wir sind aus ein- und derselben Stadt, Rosmarie! Dort erzählen sich die Kinder auf den Straßen, welch hochwürdiges Erbe ich in die Wiege gelegt bekam.“

Ihr Blick verschwamm. Sie suchte vergeblich, seine Worte zu enträtseln. Beide Hände um seine Rechte klammernd, schüttelte sie den Kopf.

„Fast in jeder Generation ein Irzinniger, Rosmarie!“

Die Entspannung ihrer Nerven prägte sich auch in ihrer Haltung aus. Ihr Kopf glitt in befreitem Ausruhen tiefer auf seine Brust herab. „Ich hätte dich nicht für ein solch großes Kind gehalten, Markus.“

„Du spottest noch?“

„Ich hätte nie gedacht“, unterbrach sie ihn, „daß du dir darüber auch nur eine Stunde Kopfschmerzen machst.“ Ein Lächeln und ein feines Rot glitten über ihr Gesicht.

„Meine Ahnen sollen ganz eminent gescheite Leute gewesen sein, und ich habe noch nie bemerkt, daß ich mehr Gehirn habe als andere. Es sind berühmte Musiker darunter gewesen. Wir sind sogar zu Strauß verwandt. Ich habe aber nichts abbekommen. Ein bißchen Singen, das ist alles, und in Geige und Klavier bin ich immer Mittelmaß geblieben.“

„Weißt du, mein Lieber, ich stelle mir die ganze Vererbung als eine große Truhe vor. Mal legt dieser ein Stück hinein und mal ein anderer. Davon kriegt jeder Nachfolgende ein bißchen was ab. Ob's nun die Ohren sind, oder die Augen, oder der

Schwung um den Mund, oder aber ein geistiger oder körperlicher Defekt. Im Grunde genommen ist es nichts als Zufall. Du bist doch sonst so ein geheimer Mensch, Markus!“

„Und den Wahnsinnigen, der jahrzehntlang draußen in dem Hause meiner Großmutter lebte, vergißt du!“ warf er resigniert ein.

„Tatsächlich, den hatte ich vergessen! Aber er war ein feiner Männertyp. — Ab und zu mal, wenn er im Garten stand, hab ich die Nase an das Gestänge gedrückt und ihn beobachtet, wenn er zwischen den Beeten hin und her ging. Ich glaube, er war noch hübscher als du, Markus!“

Das Lächeln, das durch den Ernst seiner Züge brach, machte sie mutig. Sie fühlte, wie sie an Boden gewann. Aber die Worte, die er jetzt sprach, mahnten wieder zur Vorsicht. „Ich könnte es nicht ertragen, wenn später einmal eines meiner Kinder, nur weil ich nicht entsagen konnte, als ewig Nachtbesessene durch dieses Leben gehen müßte.“

Sie strich unablässig den Rücken seiner Hand herab. „Vielleicht werde ich gar nicht Mutter sein, Markus! Dann ist all deine Sorge umsonst gewesen.“

Ihr Gesicht behutsam zu sich aufnehmend, sah er sie an. „Aber wenn, Rosmarie?“

„Dann tragen wir zusammen, was uns bestimmt ist!“

„Und das arme, unglückliche Wesen?“

„Markus, ich bitte dich!“ Sie umschlang seinen Hals. „Markus!“ Ihr Mund suchte den seinen und traf ihn so voll heißer, inbrünstiger Liebe, daß er Vernunft und Willen in sich ausgeschaltet fühlte. Lippe an Lippe tranken sie sich satt, wie einst im Mai ihrer achtzehn Jahre. Rosmarie, nun ganz Weib, riß die Schleier ihrer Seele hinweg und zeigte die leuchtende Fackel ihrer Liebe, wie ein helles Licht, das alle Finsternis durchleuchtet.

Die Gesichter der Ahnen versanken. Die Kette schleifte nicht mehr.

„Rosmarie!“

Und wieder blühte ihm ihr Mund ent-

gegen. Ihre Wangen glühten im dunklen Ton des Blutes, das ihr Herz in mächtigen, kraftvollen Stößen emporstießte.

„Du!“

Weit abseits auf der gelben Chaussee die nach der Stadt führte, rollte ein Wagen. Hundegebell häßte von ferne herüber. Die Espen am Flusse zitterten, als wären sie traumerschreckt. Dann schwieg alles Geräusch, wie in Watte gefogelt. Feiner, schleierartiger Nebeldampf stieg aus den Wiesen und schlug einen weißen Mantel um den Mann, der spät nach Mitternacht zwischen schützenden Strauchwerk und schattenden Zypressen den Weg nach seiner Wohnung nahm.

Markus Lente und Rosmarie von Wolfshagen waren gewiß, die Fehde mit dem Erben seiner Ahnen aufzunehmen. Keine Stimme warnte mehr. Die letzten Bedenken und Hemmnungen hatten das Mädchen dem Manne ihrer Liebe vom Munde geküßt.

Als ein selig Besiegter schritt Markus Lente seiner Behausung zu.

Hinter Schleieren und Wolken aber wartete das Gesicht, ewig unabänderlich seit Jahren vorherbestimmt und jedem einzelnen zugemessen.

Marzipan! Tulpen! Arobusse! Hyazinthen! Die ganzen Niederlande von Hilgendorf bis Lisse und von Lisse bis Lenden hinauf ein einziges, lebendiges Blumenbett. Offen und hinter Fenstern, in den Salons und auf den Märkten, von jungen Damen in weißbehandelten Fingern getragen, in den Autos in glühenden Vasen schaukelnd: Tulpen, Tulpen und wieder Tulpen! Wohin man sieht, zwischen Hecken und Zäunen, auf unendlichen Wiesen, zwischen Deich und gluckender Quellwasser, nichts als Tulpen! Durch einen Berg zusammengeraufter Tulpenblätter suchen sich Kinder einen Tunnel zu graben. Schwarzweißgefleckte Kinder, langschwänzige Pferde, von grauschmutzigen Schafen umtanzt, schnupfern im Hyazinthenfeld.

(Fortsetzung folgt)

d. Benzolgasvergiftungen. In Gummifabrikanten wird jetzt statt Benzin Benzol verwendet, da es billiger ist. Die Dämpfe, die bei der Arbeit entstehen, sind giftig. Die Erscheinungen, die sich einstellen, sind Kopfschmerzen und Müdigkeit, später kommt es zu heftigen Blutungen unter der Haut in Form von Flecken und Blutungen aus den Schleimhäuten, in hochgradigen Fällen kann sogar der Tod eintreten. Jugendliche Menschen, namentlich aber schwangere Frauen, sind gegen dieses Gift besonders empfindlich, weniger Erwachsene. In erster

Linie ist für genügend Abzug der Dämpfe in den Betrieben zu sorgen. Bei den ersten Erscheinungen ist sofortiges Ausgehen der Arbeit notwendig und ärztliche Behandlung erforderlich. Leberpräparate scheinen sich besonders zu bewähren. In einigen schweren Fällen ist die Milz mit Erfolg entfernt worden.

Der fehlende Buchstabe.

„Haben die Leute nach Schluß der Premiere nach dem Autor gerufen.“ — „Nein, nur nach dem Auto.“

Kleiner Anzeiger

Zu mieten gesucht

Suche 3-4-zimmerige Wohnung und ein Pianino. Zuschriften unter „Guter Zahler“ an die Verw. 6752

Villenzimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Garten und Küchenbenützung, für Juli-August zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Schattiger Garten“ an die Verw. 6767

Älteres Ehepaar sucht Zimmer und Küche. Zuschriften erbeten unter „Zahle gut“ an die Verw. 6768

Zukaufen gesucht

Robhaar, gebraucht, 30 kg. zu kaufen gesucht. Angebote unter „6340“ an die Verw. 6744

Kaufe gegen bar Radio, modern, mit Netzanschluß. Unter „Radio“ an die Verw. 6743

Kaufe Pianino oder Stutzlied gegen bar. Unter „Klavier“ an die Verw. 6742

Ping-Pong-Tisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Ping-Pong“ an die Verw. 6741

Realitäten

Schönes, gutgebautes Familienhäuschen zu verkaufen. Zg. Radvaniska cesta 91. 6716

Im Zentrum der Stadt Zagreb wird wegen Familienverhältnissen zu einem günstigen Preis eine Restauration mit reichem Inventar u. Zentralheizung verkauft. Angenehmer Garten, großer Verkehr. Adr. Verw. 6655

Zu vermieten

Reines, möbl. Zimmer mit Stiegenzugang, Parknähe, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6754

2 bessere Zimmerherren werden ab 15. Juni oder 1. Juli aufgenommen. Adr. Verw. 6749

Lokal, gassenseitig und ein schönes Hoflokal sofort zu vermieten. Slovenska 20. 6747

Großes Zimmer mit Küche, renoviert, um 200 Din. Tezno, Cankarjeva 58. 6772

Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Glavni trg 22/III. 6773

Möbl. Zimmer um 200 Dinar zu vermieten. Mlinska ul. 9, II. St., Tür 2. 6723

Schönes Zimmer sofort zu vermieten. Državna 2, Tür 2. 6766

Separ., hübsch möbl. Zimmer sofort abzugeben. Wildenrajarjeva 6/I, links. 6765

Vermiete zwei Zimmer, Küche, sogleich. Kolenc, Tržavška 5, Anfang Tezno. 6763

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Razlagova 24/II, links 6764

Sonniges, separ. reines Zimmer ist um 175 Din an einen soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 6762

Schönes, reines, möbliertes Zimmer zu vermieten. Prešernova 4, Part. 6751

Schön möbl. Zimmer ist zu vermieten. Frančičanska 21, Part. rechts. 6750

Zu verkaufen

Kombiniertes Schlafzimmer, neu für eine Person, und ein massiver, neuer Schreibtisch, Eiche, sehr preiswert zu verkaufen. Glogovšek, Maribor, Vojašniški trg 2, Eingang vom Hof. 6745

Kleine Vorzimmerwand, gr. Psyche, neu, 250, 10 kg Robhaar, à 18 Din, 2 Kleiderkästen, Betten, modernes Speisezimmer 2 Zimmerkredenzen, Tische, kl. Diwan, Plüsch, 150 Din. Anz. Ruška c. 3, I. St., rechts. 6761

Verkaufe Einlagebuch, 12.000 Din. Mestna hranilnica. Adr. Verw. 6760

Fehlerhafte Eisenfässer, gut für Wasserbehälter, 15 Dinar per Stück, abzugeben. Kemiindustrija, Einspielerjeva 7. 6637

Opel-Limousine, gut erhalten, viersitzig, neu bereit, wenig gefahren, ist sehr preiswert zu verkaufen. H. Wernigg, Einspielerjeva 7. 6638

Verschiedenes

Einbruchsicher durch Schlosssicherungen Garnitur 25 Din, erhältlich in der Eisenhandlung Lotz. 6738

Offene Stellen

Nur perfekte Köchin, die auch einkochen kann wird zu kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Adr. Verw. 6753

Funde — Verluste

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Vrazova ul. 9/III, links. 6770

Einladung zu der am Mittwoch, den 27 Juni 1934 um 10 Uhr in den Räumen der Genossenschaft, Aleksandrova 14, stattfindenden

GENERALVERSAMMLUNG der Kletarska zadruga l. z. 70.2., Maribor

Tagessordnung:

- 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Rechenschaftsbericht und Verlesung der Jahresrechnung 1933. 3. Bericht des Aufsichtsrates. 4. Ersatzwahlen. 5. Freie Anträge.

Mit Genossenschaftsgliedern:

Niko a v. Jurkovič, m. Olmann.

6755

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!



„Ohne Taschen Reingal und Wissen ist unsere Zeit ist ein' giftigen Kaufs unvollkommen.“ Der Berliner Westen

Möchten Sie mehr über ihn erfahren, über seine 200.000 Stichwörter, seine 42.000 zum Teil herrlich bunten Abbildungen, seine nach neuestem Stand bearbeiteten Landkarten und Stadtpläne und — über die günstigen Bezugsbedingungen? Dann senden Sie den untenstehenden Abschnitt an eine Buchhandlung oder an den Verlag

F. A. BROCKHAUS LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um kostenlose und unverbindliche

sendung des reich bebilderten Prospekts über den Großen Brockhaus

Name und Stand:

Ort und Straße: